

Thorner Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Borkfälle frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der
Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischen-
bank“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in
Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 212.

Sonnabend den 11. September 1897.

XV. Jahrg.

Die Getreidepreise.

Beim Erlaß des Börsengesetzes wurde auch die Hoffnung gehegt, daß das Verbot des börsenmäßigen Terminhandels die Preisbildung der Körnerfrüchte in bessere Bahnen lenken werde. Auf diese Weise sollte der naturgemäße Zustand herbeigeführt werden, daß wieder Vorrath und Bedarf die maßgebenden Faktoren der Preisbildung sein würden. Der Erfolg zeigt, daß diese Erwägungen richtig waren. Die Preise für die wichtigsten Getreidearten, Roggen und Weizen, sind heute durchschnittlich 40 Mark pro Tonne höher als vor einem Jahre. Diese für unsere schwer leidende Landwirtschaft erschreckliche Thatsache ist hauptsächlich eine Folge des Verbotes des Terminhandels in Getreide.

Es soll nicht geleugnet werden, daß auch andere Umstände zu der Steigerung der Getreidepreise beigetragen haben, beispielsweise ungünstige Berichte aus einigen fornerzeugenden Ländern, ferner die Ueberschwemmungen, durch die hier und da unsere heimische Ernte gelitten hat. Da wir aber andererseits eine gute Mittelrente haben, die die Preise drücken müßte, so muß noch ein anderer Umstand bestehen, der den großen Preisunterschied zwischen diesem und dem vorigen Jahre erklärt. Und dieser Umstand ist das Verbot des Getreideterminhandels.

Vor dem Erlaß des Börsengesetzes wurden die Getreidepreise zur Zeit der Ernte unter der Herrschaft des Differenzgeschäftes künstlich gedrückt. Den Schaden trugen die Landwirthe, die, um bares Geld zum Bezahlen ihrer Schulden zu erhalten, in den meisten Fällen gezwungen waren, ihr Getreide so schnell wie möglich zu verkaufen. In aller Erinnerung dürften noch aus vorletztem Herbst die Wagenscharen der Firma Cohn und Rosenbergs in Berlin sein. Der frühere Handelsminister Freiherr von Bodelschwingh hat ausdrücklich den durch die Sachlage völlig unberechtigten Druck festgestellt, welchen diese Firma zu rein spekulativen Zwecken auf die Getreidepreise übte, sowie den schweren Schaden, welcher dadurch den Landwirthen erwachsen ist. Dieselbe Erscheinung wiederholte sich jährlich. Der durch einen solchen Preisdruck den Brotverzehrer erwachsende Vortheil wurde später wieder dadurch ausgeglichen, daß die Preise künstlich durch Terminspekulationen

in die Höhe getrieben wurden. Die Brotverzehrer hatten also an dem Terminhandel auch kein Interesse, ebensowenig der reelle Händler, der wirkliches, lieferbares Getreide in Händen hat. Denn unter der Herrschaft des Termingeschäftes wurde sein Interesse von den Spekulanten unterdrückt. Produzenten, Konsumenten und auch die realen Händler stehen sich also heute besser als früher.

Den Nachtheil von dem Verbot des Terminhandels haben allein die Spekulanten. Ihre Einnahmequelle ist verstopft. Ihr Verger darüber ist um so größer, als die früheren Preisnotirungen der Berliner Produktionsbörse weder von den Landwirthen noch von den realen Getreidehändlern, die das Getreide kaufen, weil sie es brauchen, und nicht, weil sie damit wetten wollen, vermischt werden. Die Notirungen der Zentralstelle der Landwirtschaftskammern, die sich, wie der aufmerksame Beobachter erkennt, täglich verbessern, werden bei weiterer Ausgestaltung den Ansprüchen genügen.

Handwerkskammern.

In fast allen Einzelstaaten werden gegenwärtig die Vorbereitungen für die Errichtung von Handwerkskammern in die Wege geleitet. Im Geseze ist die Errichtung, sowie die Bestimmung über die Abgrenzung der Handwerkskammer-Bezirke den Landeszentralbehörden übertragen, und diese suchen nun zunächst über die Anschauungen der Handwerkskreise, namentlich bezüglich der letzteren Frage, Informationen zu erhalten. Sobald hierüber Klarheit geschaffen ist, wird, den „Verl. Pol. Nachr.“ zufolge, von den Zentralbehörden die Eintheilung in die verschiedenen Handwerkskammer-Bezirke erfolgen.

Es ist vorauszusehen, daß hier nicht nach einem Schema verfahren werden kann. Die regionalen Handwerksverhältnisse werden auf die Größe der einzelnen Bezirke einwirken. In Preußen werden Provinzen und Regierungsbezirke in Frage kommen, während andere Einzelstaaten ungetheilt bleiben dürften. So liegt es beispielsweise in der Absicht, für Elsaß-Lothringen eine Handwerkskammer zu errichten, welche sich auf das ganze Land erstreckt. In diesen Fällen wird man wohl, was nach dem Geseze zulässig ist, die Bildung von Abtheilungen für

einzelne Theile des Landes in Aussicht nehmen. Für die kleineren Staaten wird außerdem die Zusammenlegung zu einer Kammer in Erwägung gezogen werden.

Wenn aber die Abgrenzung feststeht, wird an die Wahl der Kammermitglieder herangegangen werden. Es ist kaum wahrscheinlich, daß dies schon in einer ganz nahen Zeit geschehen wird. Wahlberechtigt sind zur Handwerkskammer die Innungen, Gewerbevereine und sonstige die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgende Vereinigungen. Nun ist aber bisher die Mehrzahl der Handwerker in diesen Korporationen nicht überall vereinigt. Es würde sich also darum handeln, ob man gut thut, von ihnen allein die erste Wahl zu den Handwerkskammern vornehmen zu lassen. In Elsaß-Lothringen beispielsweise ist die Zentralbehörde darauf bedacht, erst den Kreis der Wahlberechtigten zu erweitern, ehe diese Wahl vorgenommen wird. Dort liegen die Verhältnisse, da im ganzen nur 12 Innungen mit etwa 400 Mitgliedern bestehen, allerdings ziemlich anormal. Indessen wird sich wohl keine Regierung ähnlichen Erwägungen verschließen können. Wenn aber erst einige Zeit hindurch die Wirkung der übrigen Bestimmungen der neuesten Gewerbeordnungs-Novelle abgewartet wird, dann werden die Handwerkskammern nicht sobald zusammengefaßt werden können.

Jedenfalls darf man als ziemlich sicher annehmen, daß im laufenden Jahre auch dieser Zweig der Handwerks-Organisation noch nicht zur Thätigkeit gelangen wird.

Politische Tageschau.

Die politischen Wetterhähe in der liberalen Presse haben sich mit ihrer Kanzlerkrisis wieder einmal gründlich blamirt. Die „National-Zeitung“ tritt bereits folgenden Rückzug an: „In der Presse wird als demnächstiger Reichskanzler der kommandirende General des 14. Armeekorps, von Bülow, genannt. Nach Mittheilungen, die uns aus Somburg zugegangen, glauben wir nicht, daß in der jüngsten Fest- und Manöverzeit die Reichskanzlerfrage der Gegenstand von Entscheidungen gewesen ist. Selbstverständlich ändert dies aber an der inneren politischen Lage, wie sie wiederholt von uns dargestellt worden, nichts. — Die letzte Bemerkung ist nur eine recht schwache Deckung

des Rückzuges. — In ausführlicherer Weise verbreitet sich die „Verl. Börsen-Ztg.“ über die innere Lage, indem sie schreibt: „Aus absolut sicherer Quelle erfahren wir, daß die Angelegenheit der Militärstrafprozess-Reform in ein neues und befriedigendes Stadium getreten ist. Die persönliche Aussprache des Kaisers mit dem Prinz-Regenten hat zu einer vollständigen Beilegung des Konflikts wegen des obersten Gerichtshofes geführt. Unter diesen Umständen ist das Verbleiben des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe im Amte gesichert, und demnächst erfolgt die Verabschiedung des Staatssekretärs von Marschall unter gleichzeitiger Ernennung desselben zum Botschafter in Rom, während Botschafter von Bülow zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt wird. Der Kaiser unterschreibt die ihm vorgelegten Akten immer an voraus bestimmten Tagen, und zwar ist es diesmal der 10. oder der 13. d. Mts. Die vorgedachten Ernennungen dürften also an einem der beiden Tage im „Reichsanz.“ publizirt werden.“

Die „Frankfurter Zeitung“ brachte aus Newyork die Meldung, Deutschland hätte den chinesischen Hafen Tung-Yung-Kow gekauft, um dort eine Flottenstation einzurichten. Wie die „N. N. Z.“ hört, ist in Berliner unterrichteten Kreisen nichts davon bekannt.

Die Frage, inwieweit die Armenpflege durch die Arbeiterversicherung entlastet wurde, erhält aus Fachkreisen eine sehr günstig lautende Beantwortung. Der bei weitem größte Theil der befragten Armenverwaltungen hat festgestellt, daß die Versicherungsgesetzgebung auf die Armenpflege entlastend eingewirkt habe, und daß vornehmlich der Zweck, dem Eintreten der Armenorgane vorzubeugen, bei einem ausgebeuteten Kreise von Personen erreicht sei, die man durch die neue Art der Fürsorge bei Krankheit und Erwerbsunfähigkeit, Verlust des Ernährers u. s. w. vor der sonst unvermeidlichen Eingehung von Schulden, Verpfändung des Hausraths, Verschleuderung des Viehs u. s. w. kurz vor der Verarmung bewahrt habe. Dieser Nutzen der Arbeiterversicherung tritt auch bei dem zeitig am weitesten und gründlichsten ausgebildeten Armenpflege-system, wie es Elberfeld hat, hervor. In Berlin, Hamburg, Dresden ist besonders augenfällig die Verminderung der

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Original-Erzählung von Carl Jastrów.
(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

„Und wenn ich zehnmal Unrecht hab', so brauch' ich dem Grünschnabel gegenüber nicht anerkennen und öffentlich ausposaunt zu werden. Das ist meine Ansicht von der Sache, und darin hab' ich gleichfalls Recht!“
„Na, Fritz, nun laß den Spaß zu End' sein,“ lenkte Frau Hasflinger in versöhnend klingendem Tone ein, „hast uns genug bang' gemacht. Wirf' den Koffer in die Eck' und setz' Dich an den Tisch da. 's Essen wird gleich aufgetragen werden. Wirf' doch nicht so ohne weit'res von uns geh'n? Hab' Dir ja noch nicht einmal einen Imbiß einpacken können. Und wo willst auch hin? So wie bei Deiner Tante findst es nimmer wieder!“
„Tante, Du meinst's gut, das weiß ich!“ rief Fritz, mit Mühe ein Schluchzen unterdrückend, „ich hab's prächtig in Deinem Hause gehabt, die ganze Zeit daher, und dafür sage ich Dir meinen Dank aus Herzensgrund! Aber Du weißt nicht, wie die Sache eigentlich liegt hier im Haus, sonst würdest mich wohl selber heißen, daß ich gehen soll.“

Frau Hasflinger schüttelte leicht den Kopf. Ihr milbes Auge streifte die regungslose Gestalt der Tochter, welche, sich tief auf ihre Arbeit niederbeugend, hastig Stich auf Stich durch die Leinwand jagte. Von da glitt es zu dem Gatten hinüber, der mit finstler zusammengezogenen Brauen im Lehnstuhl saß und vor sich hinstarrte.
„Was für eine Sache soll hier im

Haus liegen, die Dir nicht ansteht?“ fuhr er endlich auf.

„Reb' ihm zu, Johannes,“ mahnte die Frau, „sprich' ein freundlich Wort zu ihm, dann wird er bleiben.“

„Fritz,“ ließ sich der Meister im zögernden Tone vernehmen, „ich dacht', nun wär's genug mit der Kinderlei. Herunter mit dem Walzstaken von der Schulter! Schwerenoth, Du bist doch kein Kind mehr, das davon läuft, wenn ihm einmal die Müß' schieß' steht!“

Der junge Mann schien einen Moment unentschlossen. Er sah mit einem langen Blick nach der schönen Koufine hinüber; aber wenn er im Stillen gehofft hatte, Frieda werde ihn mit einem stillen Lächeln oder leisen Kopfnicken gleichfalls zum Dableiben auffordern, so täuschte er sich. Die Jungfrau sah mit keinem Zucken der Wimper von ihrer Beschäftigung auf.

Der Gesell nickte still vor sich hin, und wieder wurde die schroffe Entschlossenheit in seiner Haltung sichtbar, die einen im Entsetzen begriffenen Sturm kennzeichnete. „Wohl, Dheim, ich werde bleiben!“ rief er, „aber nur unter der Bedingung, die ich Dir schon vorhin gesagt hab'. Der Grünschnabel, der Lehrling, muß an meiner Statt gehen, und das noch heut'.“

Hasflinger zuckte bei den Worten seines Neffen die Schultern. Der Ausdruck seines Gesichtes wurde noch finsterner. Es war fogar, als zucke ein unheimlicher Blitz aus den dunklen Augen zu dem Neffen herüber.
„Du kannst nicht verlangen, daß ich un-

gerecht sein soll!“ brauste er auf. „Wenn ich jemand fortschicken soll, so muß ich einen Grund haben. Und einen Grund habe ich nicht, und vom Zaun brechen kann ich keinen.“

„Dann hab' ich auch keinen Grund, um hier zu bleiben, Dheim!“ rief Fritz trocken, und ohne weiteres schritt er auf die Thüre zu, öffnete sie und verließ mit einem kurzen „adjes, der Rudolf wird Euch sagen, was Ihr noch nicht wißt!“ das Zimmer.

Rudolf war mit dem Ausschweifen der Schiene auf das Rad beschäftigt, als Fritz in die Werkstube zurücktrat. Im Vorbeigehen legte er seine Rechte auf die Schulter des Kameraden und flüsterte ihm leise in's Ohr:

„'s ist so, wie ich Dir gesagt hab'! Den Grünschnabel liebt sie und weiter keinen. Nun weißt wenigstens, wie Du Dich zu verhalten hast!“

Er reichte erst Rudolf, dann Joseph schweigend die Hand und schritt, ohne weiter ein Wort zu verlieren, zur Thüre hinaus.

Die Schwüle, welche in der ehrfamen Handwerkerfamilie herrschte, schien mit dem Ausscheiden des Neffen ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Frieda machte häufig auf den scharf beobachtenden Rudolf den Eindruck, als ob sie geweint habe. Der Meister ließ sich nur selten in der Schmiede sehen, und wenn er einmal erschien, stößten die zusammengezogenen Augenbrauen, der herbe Zug um den Mund eine gewisse Scheu ein, welche die gewohnte heitere Stimmung bei der Arbeit nicht aufkommen ließ. Was

in der Seele des Lehrlings vorging, wäre schwer zu errathen gewesen. Er trug eine eiserne Gleichgültigkeit zur Schau. Die fest aufeinander gepreßten Lippen, der starre Blick der Augen verriethen, daß er eine nicht geringe Herrschaft über sich selbst besaß und daß er jeden von außen her empfangenen Eindruck nicht bloß im Innersten seiner Brust zu verschließen, sondern auch allein durchgearbeiten vermochte. — Was Rudolf Börner betraf, so waren die letzten Worte des scheidenden Kameraden ihm schwer genug auf's Herz gefallen, um ihn stündlich darüber nachdenken zu lassen. Eine verzehrende Unruhe folterte ihn. Mit von der Eifersucht geschärftem Blicke beobachtete er unablässig Frieda und den Lehrling, und in der That wollte es ihm während der wenigen Stunden des Tages, in welchen die Glieder des Hauses zu den gemeinschaftlichen Mahlzeiten versammelt waren, scheinen, als wenn die Augen der beiden jungen Leute sich suchten und fändem.

Es war ihm unmöglich, die Stürme seines Innern zu beschwichtigen. Er mußte Gewißheit haben, und so beschloß er, die nächste sich darbietende Gelegenheit zu benutzen, um Frieda ernstlich in Bezug auf ihre Empfindungen für ihn zu befragen.

Ein klarer, heiterer Herbstvormittag, an welchem Meister Hasflinger mit seiner Ehefrau zum Jahrmarkt in die Stadt gefahren war, schien ihm die lang ersehnte Gelegenheit zu bieten. Unter einem leichten Vorwande verließ er die Arbeit und trat in die Wohnstube, wo Frieda, von seinem plötzlichen

Armen = Aufwendung für Krankenhausbearbeitung.

Der Jahresbericht der Dresdener Handels- und Gewerbekammer theilt mit, daß in ihrem Bezirk sich die Einkommen aus Gehalt und Löhnen seit 1877 fast verdreifacht haben. Im Jahre 1896 ist das Einkommen aus Gehalt und Löhnen um mehr als 7 Prozent, in Dresden mit Umgegend selbst um 9 1/2 Prozent gestiegen. In den letzten zwanzig Jahren erhöhte sich im Bezirk der Handelskammer das Einkommen aus Grundbesitz um 42 Prozent, Renten, Zinsen, Dividenden 108 Prozent, Gehalt und Löhnen 172 Prozent, Handel und Gewerbe 41 Prozent. Seit jener Zeit haben den größten Nutzen des volkswirtschaftlichen Aufschwunges die Lohnarbeiter, den geringsten die Unternehmer in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe gehabt.

Aus Warschau wird gemeldet: Die Kaiserfeste sind vorübergegangen, ohne die von gewissen Kreisen erwarteten Zugeständnisse gebracht zu haben, sodaß gerade die hoffnungsvollsten Leute jetzt in die entgegengesetzte Stimmung fallen. Der Zar hat allem Anschein nach, so weit es ihm möglich war, die Verhältnisse kennen zu lernen versucht; die Reformen werden sehr langsam einleiten.

Der „Petersburger Regierungsbote“ schreibt: Nach den offiziellen Berichten, welche dem Medizinal-Departement zugegangen sind, seien in Bombay im Juli wiederum Erkrankungen an asiatischer Cholera vorgekommen, die bald einen epidemischen Charakter annahmen. In der Woche vom 28. Juli bis 3. August seien in Bombay 220 Personen an der Cholera gestorben. Am 16. August sei der Dampfer „Britania“ aus Bombay mit 3 Cholera-kranken an Bord in Suez eingetroffen, von denen einer 4 Stunden nach seiner Erkrankung gestorben sei. Das Departement fordert die Quarantänebehörden auf, ihre Aufmerksamkeit auf alle Fälle von Darmerkrankungen bei Schiffen, welche aus Indien ankommen, zur Verhütung der Einschleppung der Cholera zu richten.

Der große Kohlengrubenarbeiter-Ausstand in New York scheint sich seinem Ende zu nähern. Bis jetzt hat er 11 Mill. Dollars (44 Mill. Mark) an Löhnen gekostet. 8000 Bergleute sind bereits dem Hunger preisgegeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. September 1897.

Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordre aus Würzburg, den 1. September, nach welcher das Magdeburgerische Feldartillerie-Regiment Nr. 4 zu Ehren seines hohen Chefs, des Prinzregenten Luitpold von Bayern, fortan den Namen „Feldartillerie-Regiment Prinzregent Luitpold von Bayern (Magdeburgisches) Nr. 4“ zu führen hat. — Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht ferner eine Kabinettsordre aus Homburg v. d. S., den 4. September, nach welcher das erste Hessische Husaren-Regiment Nr. 13 zu Ehren seines Chefs, des Königs Humbert von Italien, fortan den Namen „Husaren-Regiment König Humbert von Italien (I. Hessisches) Nr. 13“ zu führen und auf den Achselstücken beziehungs-

erscheinen sichtlich erschrack, von dem Spinnrade, an welchem sie dem Gebot der nach alter, guter Sitte handelnden Hausfrau zufolge täglich eine Stunde zu arbeiten hatte, in die Höhe fuhr.

Der erste Blick hatte Rudolf die ganze träumerische Haltung, das tiefe Sinnen wahrnehmen lassen, mit welchem die Jungfrau zum Fenster hinaus in die wilde Herbstlandschaft gestarrt hatte. Jetzt flog ein leichtes Roth über ihre Wangen, und mit ein wenig zitternder Stimme sagte sie: „Wolltest Du was, lieber Rudolf?“

„Frieda,“ antwortete der junge Mann mit gepreßter Stimme, „ich hab' Dich was zu fragen, etwas, das mir's Herz abdrückt, und wenn Du mir nicht offen und ehrlich Antwort gibst, so sterb' ich noch.“

Die Jungfrau zuckte zusammen, aber sie beherrschte sich mit wunderbarer Gewalt. „Wenn das so ist, so frage nur rasch, und ich werde Dir antworten, wie ich vor Gott und meinem Gewissen antworten würd', wenn sie mich fragten.“

„Frieda!“ fuhr Rudolf mit bebender Stimme fort. „Ich möcht' wohl wissen, ob Du von mir noch immer die alte Meinung hast?“

„Warum sollt' ich meine Meinung über Dich geändert haben, lieber Rudolf?“ fragte die Schmiedstochter mit allen Anzeichen des Erstaunens.

„Weil ein starker, ansehnlicher und nicht ungebildeter Mann erschienen ist, der Hammer und Schas gleichfalls zu den Zielen seines Strebens gemacht hat! Du weißt wohl, wen ich meine, Frieda?“

weise Achselnähren und Schulterklappen den bezüglichen Namenszug zu tragen hat.

Von Interesse dürfte folgende, bei den Kaisermanövern gemachte Beobachtung sein: Die Offiziere ziehen nicht mehr den Säbel, sondern behalten ihn in der Scheide während eines stehenden Feuergefechts; dies erleichtert ihnen unbedingt die Beobachtung des Gegners, da man früher manchmal nicht wußte, wie man Säbel, Feldglas, Karte und womöglich noch Signalfeld gleichzeitig handhaben sollte. Nur beim Sturmangriff, sobald das Seitengewehr aufgepflanzt wird, sowie bei besonderen Gelegenheiten auf Befehl des betreffenden Kommandeurs wird der Säbel gezogen.

Der Kaiser hat die Wahl des Professors Schmoller zum Rektor der Berliner Universität bestätigt.

Die „Köln. Ztg.“ meldet von ihrem Korrespondenten aus Darmstadt, daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland schon Anfang Oktober zum Besuch am Darmstädter Hof erwartet würden. Der Besuch sei ein reiner Familienbesuch.

Gleich dem Fürsten Bismarck hat auch der König von Sachsen auf das Guldigungs-Telegramm der zum Sedantage in Leipzig versammelten Reichsdeutschen und Deutschen aus Böhmen mit einem Dankes-telegramm geantwortet.

Großherzog Friedrich von Baden vollendet heute sein 71. Lebensjahr.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, denkt der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst sich nach der Abreise des Königs von Italien von Homburg, wie alljährlich, zu einem kurzen Aufenthalte nach Süddeutschland, und zwar nach Baden-Baden, zu begeben und von dort nach Berlin zurückzukehren, sobald die Geschäftslage seine persönliche Anwesenheit hierher erfordert.

Der Minister für Handel und Gewerbe, Bresfeld, ist vom Urlaub hier wieder eingetroffen.

Der Vize-Präsident des preussischen Staatsministeriums, Finanzminister Dr. von Miquel, ist heute wieder in Berlin eingetroffen. Er hatte gestern in Frankfurt a. M. einige Mitglieder des Magistrats und andere Bürger empfangen, darunter Sonnemann, und dieselben zum Souper eingeladen. Der Minister äußerte bei der Tischunterhaltung, eine Nothlage der Ostelbier habe von jeher bestanden im Vergleich zu den gut situirten süddeutschen Landbesitzern.

Der „Deutschen Zeitung“ zufolge hat auch der Direktor der zweiten Abtheilung des Reichspostamts, Scheffler, sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Der Präsident der Eisenbahndirektion Köln, Röter, ist bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ministerialdirektors im Handelsministerium beauftragt.

Zum Landrath des Kreises Zauch-Belzig an Stelle des Herrn Stülpnagel ist Regierungs-Assessor von Tschirsky ernannt worden.

Kriminalkommissar von Tausch, welcher zur Zeit in Bayern weilte, hat neuerdings, seinen Urlaub bis zum 1. Oktober wegen seiner schwankenden Gesundheit verlängert erhalten.

Eine Großhandels-Gesellschaft der deutschen Landwirthe, welche der Allgemeine

„Ja, Rudolf,“ versetzte sie kopfnickend. „Du sprichst von Robert Junfer. Ich sag' Dir aber, daß das kein Grund ist, meine Meinung über Dich zu ändern!“

„Und würd'st Dich noch immer sehr, sehr freun' wenn ich das Meisterstück zuweg brächt? Und hast mich noch immer nicht gleichgiltig?“

„Rudolf!“ versetzte sie im Tone sanften Vorwurfs, „hab' ich mich jemals so gegen Dich gezeigt, daß Du in dieser Weiß' zweifeln kannst?“

„Sei nicht böse, Frieda! . . . Aber 's hat mir gefehlt, als hätt' ich 'n Robert gern und als wär' er Dir auch nicht gleichgiltig, und wenn er dereinst ein Hufeisen schmied't, so groß, daß es in die Hofschrapp' 'nein paßt, oder ein wildes Pferd zu beschlagen versteht, so würd' Dir auch nicht leid thun.“

„Ja, Rudolf, so ist's auch!“ gab sie im treuherzig klingenden Tone zurück und sah ihm dabei so unbefangen in's Gesicht, daß er an der Wahrheit ihrer Worte nicht zweifeln konnte. „Du hast ganz recht gesehen!“

Es war dem jungen Manne, als krampfe eine eiserne Gewalt ihm das Herz zusammen. Eine tiefe Niedergeschlagenheit beschlich ihn, und nichts weiter vermochte er zu sagen, als die Worte: „Siehst Du wohl, Frieda!“

„Nun, lieber Rudolf? Was ist?“ fragte sie, die möglichste Unbefangenheit in den Ton ihrer Stimme legend. Bei alledem war es dem Gesellen, als klinge ein wenig Unmuth und eine gewisse Gedrücktheit durch. „Ich hab' Euch beide gern. Was hast dagegen?“

Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften, der Verband ländlicher Genossenschaften zu Neuwied, die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft, der Bund der Landwirthe und die Bauernvereine im Rheinland, Baden und Bayern angehören, hat sich in Homburg gebildet. Die Gesellschaft vereinigt die Nachfrage und bietet Gelegenheit zur Vermittelung des gesammten Waarenbezuges für die ihr angeschlossenen großen Verbände, während sie gleichzeitig die Landwirthe vor Benachtheiligung durch die Ringbildungen der Thomasmehl- und Superphosphat-Fabrikanten schützt.

Gegen die neuen Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien hat der Bund der Berliner Buchdruckereibesitzer eine Eingabe an den Bundesrath beschloffen, in der betont wird, daß die betreffenden Vorschriften nach Einführung der Unfallversicherung und der sozialpolitischen Gesetzgebung eine zu meist unnötige Erschwerung des an sich unschädlichen Betriebes herbeiführen würde, das ohnehin schon durch bedrückliche Ueberwachung beunruhigte Buchdruckereigewerbe bedürfe dagegen gerade in seinen Mittel- und Kleinbetrieben der Hebung.

Bisher haben wenige Volksschullehrer von dem Rechte des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes Gebrauch gemacht. Die Mehrzahl hat nach wie vor zehn Wochen geübt. Mit dem Jahre 1900 hört aber diese Uebung auf; es müssen dann alle Volksschullehrer ein Jahr dienen und werden im Bedürfnisfalle auf Staatskosten erhalten, wobei sie freilich die Vorrechte des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes verlieren.

Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich nach den Zusammenstellungen des kaiserl. Statistischen Amtes in den Monaten Januar bis Juni 1897 auf 11 371 Personen.

Hamburg, 9. September. Die Hamburg-Amerika-Linie hat der Werft Blohm u. Voß den Bau zweier großen Dampfer für den Dienst von Hamburg nach Westindien übertragen.

Vom Kaisermanöver.

Homburg v. d. S., 9. Septbr. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute früh 6 Uhr zu Wagen in das Manövergelände, wohin König Humbert und König Albert um 7 Uhr mittels Sonderzuges folgten, während Ihre Majestäten Kaiserin Auguste Viktoria und Königin Margherita in einem Hofzuge um 8 Uhr dorthin nachfuhren.

Großkarben, 9. Septbr. Ihre Majestäten die Kaiserin, der König und die Königin von Italien wohnen den heutigen Manövern östlich von Homburg bei. Seine Majestät der Kaiser führt die bayerische Kavallerie-Division. Die preussischen Truppen hielten ihre gestrige Stellung. Das Hauptquartier meldet: Die Westarmee ist geschlagen; die Westabtheilung soll den Rückzug decken, sich aber bis heute Mittag in ihrer Stellung halten. — Die preussische Kavalleriedivision wurde hinter den rechten Flügel gezogen; die Bayern machen einen Vorstoß gegen Homburg. Die bayerische Kavalleriedivision unter Führung Sr. Majestät des Kaisers

„Ich hab' gesagt, Frieda, daß ich Dich um was fragen wollt', und das soll jetzt gesch'hen. Ich bitt' Dich nur noch, mir treulich und offen die Wahrheit zu sagen. Ich muß wissen, wie ich mit Dir und mir selber dran bin.“ (Fortsetzung folgt.)

Aberglaube in Fürstenfamilien.

Daß jeder oder weniger jedes Schloss seinen Familienschatz besitzt, ist allgemein bekannt, und die verschiedenen grauen Männchen und weißen Damen, Mönche und Mergel kennt jedes Kind der betreffenden Residenzen. Aber auch bei den einzelnen Prinzen und Prinzessinnen ist der Aberglaube oft tief eingewurzelt.

Königin Wilhelmine unternimmt nichts am Freitag, setzt beim Konlette nie auf roth und kehrt um, wenn er einem alten Weibe begegnet. Seine Gemahlin trägt nie mehr Perlen, da sie ihr Thränen bedeuteten. Der Kaiserin Eugenie soll noch, als sie im Glanz ihrer Schönheit die vielbenedeite Kaiserin Frankreichs war, eine Zigeunerin den Untergang ihres Hauses prophezeit haben, wie ihrer Vorgängerin Josephine auf der Insel Martinique als Kind geweissagt war:

Sei Dir, Herrin, die dereinst Du über Königinnen ragst.

Woh' Dir, Herrin, die dereinst Du Deinen tiefsten Sturz beklagst.

Die Königin von England läßt sich häufig Karten legen und soll sehr zufrieden sein, daß ihr 1911 als Todesjahr prophezeit wurde. Der Herzogin von Connaught, der Tochter der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, ging die Prophezeiung, am Patrikstag würde ihr eine zweite Tochter geboren, in Erfüllung (die am 17. März 1886 geborene Prinzessin heißt deshalb Patricia). Auch Prinzessin Heinrich von Battenberg erlebte, was ihr geweissagt wurde: „Der, den Du liebst, wird nie der Deine; er stirbt im fremden Land, wie bald darnach der, dem Du Dich vermählst.“ — Bekanntlich starb Prinz Lulu Napoleon, der ihre Jugendliebe besaß, sowie ihr Gemahl Prinz Heinrich von Battenberg jung in Afrika.

wurde nach 10 Uhr vormittags auf der preussischen rechten Flanke sichtbar. — Außer dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch wohnt auch der russische General Dbrutschew dem Manöver bei.

Homburg v. d. S., 9. Septbr. General Graf Häfeler führte heute im Laufe des Vormittags das Gros seiner Truppen hinter die Midder zurück; die Arrièregarde blieb in ihrer alten Stellung an den Höhen an der Midder und hielt die verfolgenden Bayern auf. Die bayerische Kavallerie, bestehend aus zwei Divisionen und verstärkt durch heute eingetrossene Regimenter, erschien gegen 9 Uhr in der rechten preussischen Flanke. Der Kaiser machte mit dieser Division eine hervorragend ausgeführte Attacke gegen die rechte Flanke der zurückgehenden Preußen. Um 12 Uhr verließ die preussische Nachhut ihre Stellung und folgte dem Gros. Das Gefecht wurde abgebrochen. An dem Manöver nahm auch Prinzregent Luitpold, der König von Sachsen, Großfürst Nikolaus und andere Fürstlichkeiten theil. Die Majestäten langten um 2 Uhr in Homburg an.

Kronberg, 9. September. Auf Schloß Friedrichshof hat heute Abend bei der Kaiserin Friedrich ein Diner von 30 Gedecken stattgefunden, woran das italienische Königs-paar nebst Gefolge und dem preussischen Ehrendienst theilnahmen.

Der König von Italien schenkte der hiesigen katholischen Kirche 1000 Franks.

Ausland.

Wien, 8. Septbr. Die Deputation des preussischen Husaren-Regiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16, bestehend aus dem Kommandeur Oberstleutnant von Rundstedt, dem Rittmeister von Willow und dem Premier-Lieutenant von Schmeling, ist heute früh hier eingetroffen und wird morgen Mittag von dem Kaiser in Privataudiènz empfangen werden, um ihm die Glückwünsche anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Inhaber des Regiments auszudrücken.

9. September. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr empfing der Kaiser in Privat-Audiènz den deutschen Militär-Attaché Grafen Hülsh-Häfeler, welcher ein eigenhändiges Glückwunschsreiben des deutschen Kaisers zu Kaiser Franz Josef's heutigem 25jährigen Jubiläum als Inhaber des Schleswig-Holsteinischen Husaren-Regiments Nr. 16 überreichte. Bald darauf wurde auch die zur Beglückwünschung hier eingetrossene Abordnung dieses Regiments vom Kaiser empfangen.

Paris, 9. September. Der Dominikaner Ollivier, dessen antirepublikanische Predigt bei der Leichenfeier der Opfer des Pariser Vazarbrandes Aufsehen erregte, ist seines Amtes als Prediger der Notre-Dame-Kirche enthoben worden.

Wien, 9. September. Der Kaiser und die Kaiserin mit den Großfürstinnen Olga und Tatiana, sowie den Großfürsten Wladimir und Michael Nikolajewitsch sind gestern hier eingetroffen.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 9. September. (Für die Ueberschwemmten.) Für die Ueberschwemmten veranstaltet der hiesige Gewerbeverein der deutschen Fabrik- und Handarbeiter am Sonntag den

Der Montag gilt der englischen Königsfamilie als Unglückstag, sodaß bei aller Leidenschaft für das Spiel der Prinz von Wales nie am Montag pointirt. — Sein Schwiegerjohn, Prinz Karl von Dänemark, ist Spiritist, heißt deshalb Prinz Hamlet und behauptet, ebenso wie seine Schwester, Prinzessin Luise von Schaumburg-Lippe, Geister zu sehen.

Prinzessin Clementine von Belgien will ebenso wie die jetzige Herzogin Albrecht von Württemberg, Erzherzogin von Oesterreich, durch einen Traum, der sie als Verdammte in der Hölle zeigte, vor der Verbindung mit dem Kronprinzen von Italien gewarnt worden sein, und die Kronprinzessin von Oesterreich behauptet, der Unglaube ihres Gatten trüge allein die Schuld an seinem tragischen Tode. Daß man den Tod einiger Großherzoginnen von Oldenburg bei den Geburten ihrer Söhne resp. bald danach, oder den Tod der Neugeborenen dem Fluch zuschreibt, der einer alten Sage nach über das Schloß ausgesprochen sein soll, ist bekannt und soll den Neubau des Elisabeth-Alma-Palais im Gefolge gehabt haben, in dem vor drei Wochen nun auch glücklich ein Thronfolger geboren wurde, der sich ebenso wie seine junge Mutter des besten Wohlseins erfreut.

Andererseits sind die beiden Prophezeiungen, die 1877 in Kiel so viel von sich reden machten und deutsche Prinzessinnen betrafen, nicht in Erfüllung gegangen. Es sollten unserer Kaiserin und ihrer jüngeren Schwester, der jetzigen Herzogin Caroline Mathilde von Schleswig-Holstein-Glücksburg geweissagt sein, die ältere Schwester würde dereinst sieben Söhne, die jüngere sechs Töchter haben. Kluge Köpfe leiteten davon die Wahl unseres Kaisers für Prinzessin Auguste Viktoria ab und verfolgten triumphierend die Geburten von sechs Söhnen der älteren und den ersten vier Töchtern der jüngeren Schwester. Da änderte sich die Sache, und wenn auch die Kinderzahl bei beiden Fürstinnen stimmte, war doch das siebente Kind bei der Kaiserin eine Prinzessin und das vorjüngste Kind der Herzogin — ein Prinz; ebenso zur Freude der Eltern, als zu der aller nicht abergläubischen Seelen.

12. d. M. im Saale des Herrn Jafinski ein Gesellschaftskränzchen, verbunden mit komischen Kaptenpolonaisen. — Am Dienstag Nachmittag brannte auf dem Vorwerk Trzebeck ein Stall und ein Staken vollständig nieder.

Marienwerder, 9. September. (Berichtedenes.) Für den Eisenbahnbau Riesenburg-Zablonowo mit Abzweigung von Fretstadt nach Marienwerder wird innerhalb eines Jahres schon in den nächsten Tagen mit den Grunderwerbverhandlungen begonnen werden. Die Eisenbahndirektion zu Danzig legt besonderen Werth auf den schnellen Abschluss dieser durch den Kreis geführten Verhandlungen, und es läßt sich aus diesem Umstande der erfreuliche Schluß ziehen, daß der Beginn der Bauarbeiten nunmehr endlich in nicht zu fernere Zeit bevorsteht. — Die diesjährige Herbstprüfung zur Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst findet am Montag und Dienstag den 20. und 21. September d. Jz. im großen Sitzungssaale des hiesigen königlichen Regierungsgebäudes statt. Sie beginnt am ersten Tage um 8 1/2 Uhr, am zweiten Tage um 9 Uhr vormittags. — Der hiesige Radfahrer-Verein feiert am kommenden Sonntag sein neuntes Stiftungsfest durch ein Rennen von Marienwerder nach Riesenburg und zurück. Darauf findet abends von 8 Uhr ab im Klublokal ein Festkommers statt.

Marienwerder, 8. September. (Zwangs-Versteigerung.) In dem heute vor dem Amtsgerichte hieselbst stattgehabten Zwangsversteigerungs-termin ging das Dittmannsche Hotel „Zur Marienburg“ für 51250 Mark an den Pächter des Schützenparkens Herrn Ernst Dan über. Danzig, 8. September. (Ein Schiff untergegangen.) Zwischen Heisterneck und Righöft ist bei dem starken Sturm ein Schiff untergegangen. Das Wrack liegt mit dem Kiel nach oben im Wasser; die Mannschaft ist wahrscheinlich ertrunken.

Königsberg, 8. September. (Verlegung der Gasanstalt.) Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung hat die Verlegung der alten Gasanstalt in der Innenstadt und den Neubau der Gasanstalt auf dem Amalienauer Gelände beschlossen. Der Antrag, vor Ausführung des Projekts eine Konkurrenzbewerbung auszusprechen, um beim Bau alle die neuesten maschinellen Erfindungen verwenden zu können, fand gleichfalls Annahme. Zu den Vorarbeiten wurden 30000 Mark bewilligt, die gesammelten Baukosten sind auf 5800000 Mark mit Einschluß von 410000 Mark für Terrainwerbung veranschlagt. Von dieser Summe sind aber mindestens eine Million abzuziehen, als Werth des Terrains, auf welchem die jetzige Gasanstalt steht. Beim Betriebe der neuen Anstalt erhofft man eine Ersparnis von 120000 Mark jährlich, hervorgerufen durch die bequemere Kohlenentladung, bessere Ausnutzung der Vergasung und vermindertem Gasverlust.

Aus Döpreußen, 8. September. (Kaiser-Abzeichen.) Beim 1. Armeekorps hat die fünfte Kompanie des 33. Infanterieregiments das Kaiserabzeichen erhalten wegen bestens Schießens.

Bromberg, 8. September. (Zur Erbauung des vierten Reichswaisenhauses.) Der Verein Waisenhort, Verband der deutschen Reichsfachschule, hielt kürzlich eine Sitzung ab. Herr Hauptlehrer Köppler berichtete über die Hauptversammlung in Magdeburg. Danach ist diese dem Beschlusse der Verbände Berlin, Köln und München, sowie der Oberfachschule auf Erbauung des vierten Reichswaisenhauses in Salzwedel beigetreten, da, bei aller Anerkennung des in Bromberg vorhandenen eifrigen Strebens und bei vollster Wertschätzung des von den kommunalen Körperschaften bewiesenen Entgegenkommens, die in Bromberg zu erwartenden Beihilfen hinter den sicheren Zuflügen Salzwedels allzusehr zurückbleiben. Die Stadt bezw. der Verband Salzwedel hat der Reichsfachschule zur Verfügung gestellt: unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens, die Ertheilung freien Unterrichts in den Schulen, eine baare Zuwendung von 25000 Mark, ein Akkreditiv von einem Morgen Größe und endlich die Zinsen aus einem Legate von 36000 Mark. Die von Bromberger Bürgern in Aussicht gestellte Beihilfe kommt nunmehr nicht zur Abhebung.

Polen, 9. September. (An die An siedelungs-kommission verkauft.) Der „Gonic“ meldet, Herr Wilazowski habe sein Gut Miloslawice im Kreise Wronowitz, 549 Sektar groß, für den Preis von 390 000 Mk. an die An siedelungs-kommission verkauft.

Polen, 9. September. (Das Judenthum und das Handwerk.) Das Kuratorium der Hochschule in der Provinz Posen beschloß, die Zinsen des Stiftungskapitals von 200 000 Mk. anderen Zwecken zuzuführen, da es an Bewerbern mangelt. — Zu dieser Mitteilung jüdischer Blätter geben wir folgende Bemerkung wieder: Die Juden wollen eben keine Handwerker werden, obwohl sie in diesem Falle erhebliche Unterstützungen zu erwarten haben. — Die Zubereitungen an Intelligenz unter den Juden ist eine schreckliche geworden, es giebt jetzt fast so viel studirte Juden wie jüdische Wirtinnen. Dem Handwerk und Ackerbau widmen sich noch gegenwärtig die wenigsten Söhne mittelmäßig begüterter jüdischer Bürger, und die Zahl des modernen intelligenten Proletariats ist nicht geringer als die der talmudisch gebildeten Bettler und Landstreicher es vor einem halben Jahrhundert war. Diese Bemerkungen finden sich nicht etwa in einem antisemitischen Organ, sondern in der „Allgem. israelitischen Wochenschrift“, die in Berlin erscheint. (Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. September 1897. (Personalien.) Der Forstassessor Brewer ist der königlichen Regierung zu Marienwerder zur Beschäftigung in Forstverwaltungsachen überwiesen. Die Wahl des Rentier Theodor Voß zum ersten Beisitzer der Stadt Bodogorz auf die gesetzliche Dauer von sechs Jahren ist bestätigt worden. — (Für die Ueberschwemmten) sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: Schule zu Schwarzbruch 6,25 Mk., im ganzen bisher 196,75 Mk. Weitere Spenden werden erbeten. (Vom Manöver.) Am 10. d. Mts. begiebt sich der Stab der 35. Division von Graudenz aus in das Manövergelände bei Reidenburg. Das Divisionsmanöver findet in dem Gelände Reidenburg-Ussau statt und dauert vom 11. bis

14. d. Mts. Am 15. haben sämtliche Truppen Ruhetag, worauf am 16. das Korpsmanöver seinen Anfang nimmt. — (Bekämpfung der Granulose.) Außer dem Berliner Privatdozenten Dr. Greeff ist noch der Augenarzt Dr. Hoppe aus Eberfeld von der preussischen Medizinalverwaltung angeworben worden, um bei der Bekämpfung der Granulose in Ost- und Westpreußen mitzuwirken. Bisher war Dr. Hoppe in Majuren thätig. Nach der „Deutsch. med. Wochenschr.“ wird er von dort in das litauische Gebiet geschickt werden. Dr. Hoppe hält Unterrichtskurse über die Erkennung und Behandlung der Granulose und geht den Behörden bei ihren Maßnahmen zur Bekämpfung der Granulose zur Hand.

(Erntergebnis in Polen.) Aus Warschau gehen dem „Reichsanz.“ folgende Nachrichten zu: Die Getreidernte ist beendet. Das Wetter war während des Monats August günstiger als im vorigen Monat. Das Ergebnis der Ernte, insbesondere des Roggens, kann im allgemeinen nur als mittelmäßig bezeichnet werden. Die Weizen schütten wenig, auch der Strobertrag ist schwach. Zuckerrüben und Kartoffeln versprechen nur ein mittelmäßiges Resultat.

(Wesentlich des Gasverbrauchs) wird auch in Charlottenburg, wie in Berlin die Wahrnehmung gemacht, daß mit der Verbreitung des elektrischen Lichts keineswegs der Gasverbrauch abnimmt. Im Gegentheil ist gerade in den letzten Jahren eine schnelle Zunahme der Gasabnehmer eingetreten. Am 1. April 1894 waren es nur 4825 gewesen, 1895 schon 6216, 1896 8209, am 1. April d. Jz. 10438. Im ersten Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres ist die Zahl der Gasabnehmer wieder um 623 gewachsen, betrug also am 1. Juli volle 11061 Konsumenten. Die Zahl der Abnehmer, die das Gas zum Kochen verbrauchen, hatte am 1. April 1894 nur 541 betragen, stieg 1895 auf 903, 1896 auf 1981, um bis zum 1. April d. Jz. auf 2764 anzuschwellen. Seitdem wird in Charlottenburg Koch- und Leuchtgas nicht mehr unterschieden, und für beide 13 Pf. für das Raummeter berechnet.

(Kriegerverein.) Morgen, Sonnabend, findet bei Nicolai eine Generalversammlung statt. — (Der Gartenbauverein) hielt am Schluß des Vereinsjahres Mittwoch Abend eine Hauptversammlung ab, in welcher die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde. Es wurden gewählt: die Herren Brohm erster Vorsitzender, Grethe zweiter Vorsitzender, Gudertian erster Schriftführer, Krücker zweiter Schriftführer, Simke Kassirer und Wiesner Bibliothekar. Der Vorsitzende gab einen Rückblick auf das Vereinsjahr. Ein Mittalied wurde aufgenommen.

(Radfahrtransport.) Für den Radfahrer-Gautag am 26. ds. hieselbst hat der Verein „Vorwärts“ in seiner gestrigen Sitzung folgendes Programm aufgestellt: Vormittags Empfang der Gäste im Schützenhause, um 11 Uhr Ganztagsung ebenda, 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagsmahl, 2 Uhr Korso durch die Stadt nach dem Viktoriagarten, daselbst Preisreiten und Kunstfahren, verbunden mit Konzert etc. Zu dieser Festlichkeit ist jedermann der Zutritt gestattet und wird ein Entree von 50 Pf. erhoben. Zum Schluß findet ein Tanzkränzchen statt. — Am selben Tage hält der Verein für Bahnwettfahren sein letztes dies-jähriges Radrennen auf der Rennbahn Culmer Vorstadt ab.

(Soolbad Czernewitz.) Wie uns mitgeteilt wird, ist die Einrichtung des Soolbades, deren Betrieb am Mittwoch bei der Besichtigung von Gästen aus Thorn wegen einer kleinen Störung nicht gezeigt werden konnte, nunmehr in bester Funktion, womit das Bad für die Benutzung durch Kurbedürftige eröffnet ist. Möge von dem kräftigen Heilmittel, welches das Bad bietet, zahlreicher Gebrauch gemacht werden.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen. — (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 0,40 Mtr. über Null. Windrichtung O. Angekommen sind am 9. September die Schiffer: Schulz, Dampfer „Meta“ 300 Ctr. Stückgut von Königsberg nach Thorn; Schulz, ein Kahn 1500 Ctr. Weizen von Wloclawet nach Thorn. Abgefahren: Gemolski 1000 Ctr. Wehl von Thorn nach Danzig. Am 10. September sind angekommen: Arndt, ein Kahn 1600 Ctr. Holz von Danzig nach Warschau; Witt, Dampfer „Brahe“ 2000 Ctr. Stückgut und Kohlmann, ein Kahn 216 Faß Petroleum, Kwiatkowski, Dampfer „Bromberg“ 2500 Ctr. Stückgut, alle drei von Danzig nach Thorn; Rah, ein Kahn 1400 Ctr. Rohheisen von Danzig nach Warschau. Abgefahren: Schulz, Dampfer „Meta“ 800 Ctr. Stückgut von Thorn nach Königsberg. (Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Ein Selbstmordversuch Mascagni's?) Römische Blätter wissen zu berichten, daß der Komponist Pietro Mascagni einen Selbstmordversuch verübt habe, indem er drei Revolverkugeln auf sich abfeuerte. Die Gründe zu diesem Schritt seien nicht bekannt. Das römische Blatt „Capitale“ erklärt jedoch die Zeitungsmeldung von einem Selbstmordversuche Mascagnis in aller Form für unbegründet. — Mascagni ist durch seine „Cavalleria rusticana“ bekanntlich in wenigen Jahren zum Millionär geworden. (Eisenbahnunglück.) Aus Newhork, 9. Spt., wird gemeldet: Gestern Abend stießen bei Emporia im Staate Kansas zwei Züge zusammen. 12 Personen wurden dabei getödtet, viele verwundet.

Neueste Nachrichten.

Freienwalde a. d. O., 9. September, abends. Heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr stieß der Personenzug von Oberg-Pralitz, wahrscheinlich infolge Vorüberfahrens am Haltesignal, bei der Einfahrt in den Bahnhof Freienwalde mit einem Rangirzug zusammen. Vom Personenzug ist die Maschine, der Packwagen und ein Personenzugswagen 3. Klasse entgleist und nicht unerheblich beschädigt. Vom Rangirzuge ist die Maschine entgleist und 4 Wagen mäßig beschädigt. Frau Greifentrock aus Frankfurt a. O. erlitt einen Beinbruch. Sonstige Personenverletzungen sind nicht gemeldet. Das Hauptgeleise wird voraussichtlich abends 8 Uhr wieder frei.

Deffau, 9. September. Amtlich wird gemeldet: Heute früh gegen 5 1/2 Uhr fuhr auf dem Güterbahnhofe in Rosslau ein von Magdeburg kommender Güterzug, infolge nicht rechtzeitigen Anhaltens vor dem Haltesignal des Bahnhofes, einem einfahrenden Güterzuge in die Flanke, wobei Lokomotive und der Tender des Magdeburger Güterzuges zertrümmert wurden, weitere 6 Wagen entgleisten und wurden mehr oder weniger beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

Köln, 10. September. Heute früh hat zwischen Urbach und Ralk ein Zugzusammenstoß stattgefunden. Der Packmeister und ein Bremser sind todt, viele Passagiere verletzt, der Materialschaden ist groß.

Barmen, 10. September. In der letzten Nacht stießen auf dem Bahnhof Rittershausen zehn von einem fahrenden Güterzuge losgelöste Waggons auf einen stehenden leeren Zug auf. Acht Waggons wurden zertrümmert, die Bremser sprangen ab und sind nur unbedeutend verletzt.

Como, 9. Sptbr. Der Gerichtshof hat heute den seit länger als einem Monat verhandelten Prozeß wegen des Bankrotts der Bank von Como zu Ende geführt. Der Hauptangeklagte Turaghi wurde wegen betrügerischen Bankrotts und fortgesetzten beträchtlichen Betruges zu 7 Jahren Zuchthaus und 2500 Lire Geldstrafe verurtheilt und ihm dauernd die Fähigkeit zum Bekleiden öffentlicher Aemter aberkannt, 20 weitere Angeklagte wurden zu verschiedenen Strafen verurtheilt, darunter Dr. Marcani in contumaciam zu 64 Monaten, Advokat Palmi zu 54 Monaten, Marquis Colodi zu 51 Monaten, Platern zu 38 Mon. und Erza zu 36 Monaten. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Alle Verurtheilten wurden gemeinsam zur Tragung der Prozeßkosten und Schadloshaltung der Gläubiger verurtheilt.

Konstantinopel, 9. Sptbr. Der österreichische Dampfer „Ivan Braili“ ist heute Abend in dem hiesigen Hafen infolge starker Strömung mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Von der Besatzung wurden 22 Mann durch die Stationschiffe gerettet; außerdem rettete das österreich-ungarische Kanonenboot „Hum“ 11 Mann.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	10. Sept. 19.	Sept
Tendenz d. Fondsbörse: abgeschw.		
Russische Banknoten p. Kaspa	217-05	217-40
Barischau 8 Tage	216-70	216-70
Oesterreichische Banknoten	170-35	170-20
Preussische Konfols 3 1/2 %	98	98
Preussische Konfols 3 1/2 %	103-50	103-70
Preussische Konfols 4 %	103-40	103-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97-40	97-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	103-60	103-60
Westr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II.	92-70	92-50
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	99-80	99-80
Pföner Pfandbriefe 3 1/2 %	99-90	99-80
		99-90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	57-90	67-75
Türk. 1 % Anleihe C	24	24
Italienische Rente 4 %	94-10	94-10
Rumän. Rente v. 1894 4 %	90	90
Diston. Kommandit-Antheile	206-	205-50
Savener Bergw.-Aktien	192-20	191-90
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	100-50	100-50
Weizen-Roko in Newhork Sept.	1 d 6 c	105-
Spiritus:		
70er Loko	44-40	45-10
Diston 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.		

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 9. September 1897. für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mtr. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision nfanccmäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756-777 Gr. 187-190 Mk. bez., inländ. bunt 705-756 Gr. 172-184 Mk. bez., inländ. roth 682-754 Gr. 170-182 Mk. bez., transito bunt 721-732 Gr. 140-145 Mk. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 697 bis 732 Gr. 129-132 Mk. bez. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680 Gr. 138 Mk. bez., transito kleine ohne Gewicht 79 1/2 Mk. bez. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 89 Mk. bez., transito Viktoria-116 Mk. bez. Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter-243 Mk. bez., transito Sommer-235 Mk. bez. Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter-200-250 Mk. bez. Leinfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 168 Mk. bez. Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 154 Mk. bez. Seddrich per Tonne von 1000 Kilogr. transito 131 Mk. bez. Kleie per 50 Kilogr. Weizen-3,67 1/2,-3,72 1/2, Mk. bez., Roggen-3,80-3,85 Mk. bez. Königsberg, 9. September. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Ohne Zufuhr, unverändert. Loko nicht kontingentirt 46,50 Mk. Br., 45,00 Mk. Gd., — Mk. bez., September nicht kontingentirt 45,20 Mk. Br., 44,60 Mk. Gd., — Mk. bez.

Thorner Marktpreise vom Freitag den 10. September.

Benennung	niedr.	höchst.	
		Preis.	Preis.
Weizen	100 Kilo	15 00	17 50
Roggen	"	12 00	13 50
Gerste	"	12 00	14 00
Safer	"	12 00	13 50
Stroh (Nicht-)	"	4 00	4 50
Heu	"	4 00	5 00
Erbsen	"	12 50	13 50
Kartoffeln (neue)	50 Kilo	1 50	2 00
Weizenmehl	"	9 60	17 40
Roggenmehl	"	8 00	11 60
Brot	2 1/2 Kilo	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1 00	1 20
Schafschfleisch	"	—	90
Kalbshfleisch	"	1 00	1 20
Schweinefleisch	"	1 20	1 40
Geräucherter Speck	"	1 40	—
Schmalz	"	1 40	1 50
Hammelfleisch	"	1 00	1 20
Eßbutter	"	1 50	2 40
Eier	Schock	2 40	2 60
Krebst.	"	2 00	—
Malz	1 Kilo	—	1 80
Breien	"	—	70
Schleie	"	—	80
Hechte	"	—	80
Karaischen	"	—	80
Barsche	"	—	80
Zander	"	—	1 20
Karpfen	"	—	—
Barbinen	"	—	80
Weißfische	"	—	40
Milch	1 Liter	—	12
Petroleum	"	—	20
Spiritus	"	—	1 40
(denat.)	"	—	35

Der Wochenmarkt war mit Gemüse, Fleisch, Fischen und Geflügel, sowie mit allen Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 10-40 Pf. pro Kopf, Birnkohl 10-15 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5-10 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10-20 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 6 Köpfe, Radieschen 5 Pf. pro Bundch., Gurken 20-40 Pf. pro Mandel, Schooten 25 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 10 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Aepfel 10-20 Pf. pro Pfd., Birnen 10-25 Pf. pro Pfd., Pfäumen 5-15 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 25 Pf. pro Liter, Pilze 5 Pf. pro Napfen, Gänse 2,50-4,00 Mk. pro Stück, Enten 1,80-3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00-1,50 Mk. pro Stück, Hühner, junge 0,90-1,20 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 12. September 1897. (13. n. Trin.) Altstädtische evangelische Kirche: morg. 8 Uhr kein Gottesdienst. — Vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Stachowitz. Nachher Beichte und Abendmahl. Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Prediger Frelb. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für den Pfarrhausbau in Lohndorf, Diöcese Marienwerder. — Nachm. 5 Uhr Pfarrer Heuer. Evangelische Militär-Gemeinde (neuf. Kirche): vorm. 11 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Strauß. Kindergottesdienst (neuf. Kirche): nachm. 2 Uhr Divisionspfarrer Strauß. Evangelische Gemeinde in Mader: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. kein Gottesdienst. Evangelisch-lutherische Kirche in Mader: vorm. 9 1/2 Uhr Pastor Meyer. — Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Evang. Gemeinde Puffau: vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Vorm. 11 1/2 Uhr Missionstunde. Enthaltungsverein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungssaal Wäckerstraße 49, 2. Gemeindegemeinde): Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr Gebetsversammlung mit Vortrag.

Standesamt Mader.

Vom 2. September bis einschließlich 9. Sptbr. 1897 sind gemeldet: a. als geboren: 1. Fleischermeister Anton Szulalski, S. 2. Arbeiter Joseph Glajowski-Schönwalde, S. 3. Arbeiter Johann Szamantewicz, S. 4. Maurer Joseph Kippert, S. 5. Arbeiter Wladislaus Derkowski, T. 6. Barbier Paul Ebert, T. 7. uneheliche Tochter, S. 8. Deputarbeiter Lorenz Malkowski, T. 9. Arbeiter Joseph Marchlit, T. 10. Arbeiter August Bancki, S. 11. Arbeiter Theophil Sochnowski, S. 12. Maurer Ludwig Stotutz, S. b. als gestorben: 1. Franz Wiesniewski, 1 J. 6 M. 2. Antonia Banatowski, 4 M. 3. Bernhard Achlewski-Neu Weißhof, 6 M. 4. Marianna Lazaraki geb. Kwiatkowski, 40 J. 5. Anton Szulalski, 45 Min. 6. Martha Buntrock, 3 M. 7. Wilhelmine Marx, 29 J. 8. Martha Deutschmann-Schönwalde, 1 M. 9. Kurt Strehlow, 1 M. 10. Paul Zielinski, 14 J. 11. Katharina Wiegunowski geb. Stefanski, 72 J. 12. Joseph Lemandowski-Kol. Weißhof, 7 M. 13. Felicia Hennig, 7 M. 14. Emilie Malkowski geb. Korf, 57 J. c. zum ehelichen Aufgebot: Felwebel im Inf.-Rgt. Nr. 61 Ferdinand Schwonke-Thorn und Ybida Kirke. d. ehelich verbunden: 1. Arbeiter Walter Flutowski mit Katharina Schpniewski. 2. Arbeiter Leo Nowicki mit Wtm. Barbara Urbanski geb. Gatowski. 3. Schmied Anton Szalowski mit Johanna Kuntowski. 11. Sptbr. Sonn.-Aufgang 5.28 Uhr. Mond-Aufgang 6.06 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.24 Uhr. Mond-Unterg. 5.52 Uhr Morg.

6 Mtr. soliden Winterstoff z. Kleid f. 1,80 Mk. 6 Meter Tokio Winterstoff zum Kleid für . . . 2,70 Mk. 6 " Valerie 3,30 " 6 " Damentuch in 15 Farben z. Kleid für 3,90 " 6 " Veloutine Flanel solidler Qualität zum Kleid für 4,50 " 6 " Tuch und Alpaka guter Qualität zum Kleid für 4,50 " versenden in einzelnen Metern franko in's Haus. Grösste Auswahl modernster Herbst- u. Winterstoffe. Muster auf Verlangen franko. — Modelbilder gratis. Versandthaus: OETTINGER & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für 3,75 Mk. Cheviot 5,85 "

Beilage zu Nr. 212 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 11. September 1897.

Die großen Herbstmanöver 1897.

Von Wolf von Mexsch = Schilbach.
(Originalberichte.)

IV. Der dritte Manövertag am Main.

Hanau, 8. September.

Die offizielle Darstellung über den Verlauf des gestrigen Manövertages, wie sie heute um 5^{3/4} Uhr morgens zugleich mit den Befehlen für den bevorstehenden Übungstag ausgegeben wurde, hat folgenden Wortlaut: „Die Westarmee-Abtheilung wies in den zur Vertheidigung eingerichteten Stellungen südlich der Nidder wiederholte Angriffe der Ostpartei zurück. Als schließlich die 15. und 16. Division eingriffen, trat die Ostpartei den Rückzug an. Der Führer von West folgte nicht, sondern zog seine Truppen infolge einer Nachricht vom Hauptquartier hinter die Nidder zurück.“

Nach einer, wie uns scheinen will, künstlich geschaffenen Position lagen die gegnerischen Streitkräfte sich in folgender Situation gegenüber:

Von der Westpartei finden wir die 21., 22. und 23. Division um Großfarben westlich der Bahnlinie Hanau-Gießen, die 15., 36. und 37. Division östlich der Bahn zwischen Böhnhstadt und Staden.

Die Ostpartei steht ebenso seitlich der Bahnlinie unterhalb der Nidder mit dem 1. Korps auf dem linken, mit dem 2. auf dem rechten Flügel; beide Kavallerie-Divisionen im Osten an den Ausläufern des Speffart.

Beiderseits sind die Befehle bekannt gegeben, und wir wollen sie heute entgegen früherer Gewohnheit einmal wörtlich so wiedergeben, wie sie von den betreffenden Führern in den kurzen Auszügen stylisirt sind, da sie so den Lesern ein interessantes Bild knapper militärischer Ausdrucksweise bieten. Auch die üblichen Abkürzungen geben wir im folgenden buchstabengetreu wieder. Wir dürfen das jetzt am Schluß des Manövers und in Anbetracht des Umstandes, daß diese Berichte nicht im engeren Manöverrayon erscheinen.

West.

XI. Armee-Korps besetzt 8⁰⁰ Vorm. mit 1 Div. die Raichen Höhe, je 1 Div. hinter rechtem und linkem Flügel gestaffelt;

VIII. Armee-Korps besetzt 8⁰⁰ Vorm. mit 1 Div. den Höhenrücken 184 südlich Böhnhstadt, geht mit 1 Div. in der Linie Engelthal-Rodenbach; 1 Div. dahinter bei Dpplshausen. Kavallerie-Division: bei Stammheim.

Ost.

Die Armeeartheilung steht 7¹⁵ Vorm. gedeckt zu erneutem Angriff bereit:

II. Armee-Korps mit 1 Div. am Viehberg, 1 Div. mit Korps-Artillerie südöstlich Ostheim, 1 Div. an der Wartbaumhöhe; I. Armee-Korps mit 1 Div. südöstlich Kilianstätten, mit den Hauptkräften bei Klein- und Groß-Lohe.

Nidderlinie von Büdesheim abwärts durch Vortruppen besetzt.

Kavallerie-Division klärt auf und deckt die rechte Flanke.

Der schier übergroßen Ermüdung der Truppen Rechnung tragend, hat man heute die Stunde des Manöverbeginns wesentlich später als in den beiden früheren Tagen angesetzt und das Gefecht auch in dem Moment abgebrochen, wo der Sieg des Grafen Häfeler sich als ein ganz bedingungsloser erwies. Hatte gestern der Graf seinen Sieg vor allem der Wahl einer schier unnahbaren Stellung zu danken, so gründete sich heute sein Erfolg auf eine ganz formidabile Artillerieposition und einen im richtigen Moment mit völliger Unmittelbarkeit geführten Vorstoß in die Flanke des in voller Gefechtsformation vorgehenden Gegners.

Die Aufstellung der Häfeler'schen Armee mit geschickt zurückgehaltenen Staffeln auf den Höhen bei Raichen geht aus dem oben angegebenen Befehl hervor. Graf Häfeler entwickelte zunächst gegen die etwas umständlich zum Angriff vorgehenden Bayern ein Artilleriefeuer von der vielbezeichneten Höhe aus, das an Heftigkeit nicht gut übertroffen

werden konnte. Das eigentliche Infanteriefeuer gegen den näher rückenden Gegner dauerte nur recht kurze Zeit, denn der Angriff wurde nach einstündigem Gefecht weniger durch die Feuerwirkung, als vielmehr durch eine Flankenbewegung der 25. Division gegen den rechten bayerischen Flügel zum Stehen gebracht. Großartig funktionirte die mächtige Maschine der Befehlsgebung über eine Truppenmacht von fast 3 Armeekorps in der Hand des Mezer Höchstkommandirenden. Es war eine Lust, zu sehen, wie er mit ganzen Divisionen Bewegungen ausführte, deren Wirkung nahezu auf die Minute genau berechnet waren. Vielleicht hat Graf Häfeler noch niemals einen glücklicheren Tag gehabt als heute.

Entschieden mit harten Verlusten wären im Ernstfalle die beiden Korps von den Höhen zurück und wahrscheinlich hinter den Abschnitt der Nidder geworfen worden. Es scheint demnächst, daß wie von gestern auf heute, so von heute auf morgen, eine künstliche Situation geschaffen werden muß, um aus ihr heraus ein neues Manöverbild entwickeln zu können.

Daß im einzelnen die Haltung der bayerischen Truppen eine tadellose war, sei nicht verschwiegen; auch glauben wir, daß es nicht nur Zufall war, wenn wir zu dem Eindruck gelangten, daß vielfach die bayerische Infanterie die Strapazen besser aushielt, als viele Regimenter des 11. und 8. Korps.

Aber so, wie einzelne Führer das brave Draufgehen, das 1870 die schmucken hellblauen Truppen auszeichnete, hier im Manöver durchzuführen wollten, ging's denn doch nicht. Das wird auch das Ergebnis sein, zu dem in späterer reiflicher Ueberlegung die beiderseitigen Führer und Unterführer gelangen müssen.

Der Kaiser und sämtliche Fürstlichkeiten, auch die Kaiserin und die Königin von Italien im Wagen, die schöne Großherzogin von Hessen zu Pferde, folgten mit sichtbarem Interesse dem völlig klar sich entwickelnden Gefecht.

König Humbert, der immer aufmerksam allen Phasen folgte, dürfte zu dem Eindruck gekommen sein, daß die Waffenbrüderschaft mit solch einem Heere denn doch eine gute Sache sei, mit der rechnen zu können, man nicht unterschätzen darf.

Provinzialnachrichten.

—(Culm, 9. September. (Verschiedenes.) Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrath Dr. Kruse aus Danzig fand heute am hiesigen königl. Gymnasium die Reifeprüfung statt. Sämmtliche acht Abiturienten, Herbst, Janczak, Lipski, Marchlewski, Potorski, Puppel, Sojtkowski, Ziolkowski bestanden dieselbe. — Gestern Abend entstand zwischen Arbeitern und einem Jäger eine Schlägerei, wobei dem letzteren drei Stiche in den Unterleib beigebracht wurden. Der Verletzte liegt schwer krank im Lazareth darnieder. — Gestern feierte der Kriegerverein sein 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Sedanfeier. Herr Oberlehrer Dr. Marschall brachte das Kaiserhoch aus, Herr Oberlehrer Dr. Serres hielt den Festvortrag. Herr Kleinschmidt, dem Inhaber des bisherigen Vereinslokals, der zum 1. Oktober unseren Ort verläßt, wurde seitens des Vereins ein Stammbuch und Frau Kleinschmidt ein Bouquet überreicht. Als neues Vereinslokal wurde die Deutsche Reichshalle bestimmt.

—(Elbing, 7. September. (Todt aufgefunden.) Der Porzellanreisende Karneit aus Heiligenbeil traf am Sonntag Abend hier ein und stieg in einem Hotel ab. Als er heute Morgen trotz allen Klopfens nicht öffnete, stieg man durch das Fenster in sein Zimmer ein. Hier fand man Karneit entseelt auf dem Bette liegen. Die Todesursache wurde noch nicht festgestellt.

—(Danzig, 8. September. (Verschiedenes.) Der hiesige Magistrat beschäftigt sich zur Zeit mit der Frage, ob es erwünscht und zweckmäßig ist, eine Krankenkasse für sämmtliche städtische Lehrer, Lehrerinnen, Bureaubeamte und Unterbeamte einzurichten. Einstweilen zirkulirt in den Kreisen der Betheiligten ein Fragebogen zur Vornahme der geeigneten Vorarbeiten. — In der am 1. September hier unter dem Vorsitz des Direktors Dewald-Milfelde abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Ostdeutschen Zweigvereins der Rübenzuckerinteressenten, in welcher 11 Fabriken vertreten waren, wurde in den Ausschuß des Hauptvereins Direktor Wilhelms-Belplin auf die Dauer von drei Jahren gewählt. — Nachdem der deutsch-russischen Importgesellschaft die KonzeSSION zur Anlage einer Petroleumniederlage an der Weichsel in Schellmühl

G. Danner's Theaterbuchhandlung,

Mühlhausen i. Thür.

empfehlte ihr reichhaltiges Lager in

Theater-Aufführungen

für Vereins- und Familienkreise.

Theaterstücke

Komischen Genres.

Der alte Papa.
Auffspiel in 1 Akt von P. R. Lehnhard.
Personen:
Geheimrath Warren, Walesta, deren Tochter,
Ely, seine Tochter, Frh. Hohenau, Hauptmann,
Frau von Burgdorf, Christoph, Diener.
Ort der Handlung: Größere Stadt. Decoration: Salon.
Geheimrath Warren beabsichtigt sich wieder zu vermählen. Er giebt seinem Freund Hohenau den diplomatischen Auftrag, der betreffenden Dame in schonendster Weise mitzutheilen, daß Warren schon Vater einer ziemlich erwachsenen Tochter sei. Durch die unerwartete Ankunft dieser Tochter wird dem guten Hohenau dieser Auftrag besonders schwer gemacht; er verliert sein eigenes Herz dabei und wird schließlich... der Schwiegerohn seines Freundes, welcher gleichfalls „junger Ehemann“ wird und aufhört, „alter Papa“ zu sein.
Ein drohliches Lustspiel, welches sich durch amüthigen Dialog auszeichnet und nur sein charakteristischer, dankbarer Rollen enthält.

Preis 2 Mark.
Complet zum Auflegen, mit Rollengemplaren M. 5.—
(Def.: Z = Zimmer, G = Garten, S = Salon, K = Küche, F = freie Gegend.)

	Def.	Herren.	Damen.	M.
Nach Amerika. Schwant	Z.	4	3	1.—
Seine Aurelia. Schwant	Z.	4	2	2.—
Der Badegast. Lustspiel	G.	4	2	1.—
Eine verkaufte Dose. Lustspiel	Z.	3	3	1.—
Frenn ist menschlich. Lustspiel	Z.	3	3	1.—
In der Klemme. Pöffe	S.	5	1	1.—
Wie Mädchen lieben. Schwant	K.	2	4	2.—
Ueberraschungen. Schwant	S.	3	2	1.—
In Uniform. Lustspiel	S.	4	3	2.—
Eine Verschönerung aus Liebe. Schwant	S.	5	2	1.—
Das Viechtchen. Lustspiel	S.	2	2	1.—
Die verkaufte Taube. Schwant	S.	3	2	1.—
Französische Zustände. Lustspiel	S.	3	1	1.—
Zweimal verheirathet. Lustspiel	Z.	3	3	2.—
Auf der Festung. Lustspiel	Z.	6	2	2.—
Bom setzen Schlag. Lustspiel	Z.	4	2	1.50
Ein Vorurtheil. Lustspiel	S.	4	1	2.—
Coeur-Ah. Lustspiel	S.	4	1	2.—

Feinkomischen Genres.

Ein Glücksfall oder All Heil!
Schwant in 1 Aufzug von Med. Broo.
Personen:
v. Keutern, Geh. Kommerzienrath, Berty, Ingenieur,
Ise, seine Tochter, Dietrich, ein alter Diener.
Ort der Handlung: Eine große Stadt. Decoration: Salon.
Berty, ein etwas schüchternen Jüngling, hat Ise kennen und lieben gelernt. Da sie ihm während eines Balles vorgestellt wurde, hat er „selbstverständlich“ ihren Namen vergessen! Den Kommerzienrath hat er kürzlich umgelerbt; er kommt nun, ihn deswegen um Verzeihung zu bitten. Dadurch entstehen die lustigen Situationen. Ise glaubt, er komme nur, um ihre Hand anzuhalten, Berty hält seiner Schwiegerater in spe für dessen Schreiber, kurz die Verwirrung wird immer größer und amüthiger, bis eine Heirat den glücklichen Schluß bringt.
Ein sehr empfehlenswerther flotter Schwant.

Preis 2 Mark.
Complet zum Auflegen, mit Rollengemplaren M. 4.—

	Def.	H.	D.	M.
Per Brief. Lustspiel	Z.	2	2	1.—
Der Hochmeisterhater. Lustspiel	S.	5	3	1.—
Der wilde Jäger. Lustspiel	F.	3	2	2.—
Incognito. Lustspiel	F.	4	3	1.—
Der Besondere. Lustspiel	S.	2	3	1.—
Der Schurk. Lustspiel	S.	2	2	2.—
Schutze. Lustspiel	S.	6	2	1.—
Eie hat Kopfschmerzen. Lustspiel	S.	2	4	2.—
Eine Ueberraschung. Schwant	S.	3	7	1.—
Zum Ziele. Lustspiel	G.	2	2	2.—
Coeur-Ah. Lustspiel	S.	4	1	2.—
Stücker. Lustspiel	S.	3	3	2.—
Der Märchenprinz. Lustspiel	S.	3	2	2.—
J'y pense! Lustspiel	S.	3	1	2.—

Drahtischen Genres.

Der neue Lehrer.
Schwant in 1 Aufzug von R. Wilde.
Personen:
v. Könning, Obrist a. D., v. Gühlen, Lieutenant,
Louise, dessen Frau, Krupnik, cand. theol.,
Hedwig, beider Tochter, Johanna, im Dienste Könnings,
Eleonore v. Gildes-Schön-André, Burche bei Gühlen,
bed. Feindrath.
Ort der Handlung: Eine Garnisonstadt. Decoration: Salon.
Lieutenant v. Gühlen schießt sich in Zbit in der Wüste des neuen Hauslehrers im Hause seiner geliebten Hedwig ein. Zufällig trifft der erwartete wirkliche Lehrer gleichzeitig ein. Die Liebenden, schnell gefaßt, geben diesen für den Bräutigam der Köchin aus. Johanna's echter Liebhaber kommt dazu, wird auf den vermeintlichen Nebenbuhler eifersüchtig und das tolle Durcheinander hat seinen Gipfel erreicht. Die Aufklärung stimmt alles verständlich. Der Schwant ist bis zum Schluß spannend und höchst erheitend.

Preis 2 Mark.
Complet zum Auflegen, mit Rollengemplaren M. 6.—

	Def.	H.	D.	M.
Apothekerleiden. Pöffe	Z.	7	2	1.—
Die Duellanten. Schwant	Z.	4	2	1.—
Fortsetzung folgt. Schwant	Z.	4	3	1.—
Hinter d. Jubiläumscouffinen. Schwant	Z.	2	3	2.—
Zu Befehl, Herr Lieutenant! Schwant	Z.	3	2	1.—

Sehr drahtischen Genres.

Gebiegene Gesellschaft.
Schwant in 1 Akt von Leop. Ely.
Personen:
Punzel, Wittwer, Frh. Brand, } Studenten
Malchen, seine Tochter, Bünlein,
Adalgisa Knauthschendach, Schneide,
Anna, deren Nichte, August, Kaufmännin,
Krause, Gerichtsvollzieher, Zwei Arbeiter.
Ort der Handlung: Universitätsstadt. Decoration: Zimmer.
Ein mit tollen, aber wirksamen Kalauern überreich gespielter Studentenult, der die Zuschauer nicht aus dem Lachen herauskommen läßt. Ein Witz jagt den anderen, die drohlichsten Situationen wechseln mit einander! Die Aufführung wird stets größten Heiterkeitserfolg haben.

Preis 1.50 Mark.
Complet zum Auflegen, mit Rollengemplaren M. 5.50

	Def.	H.	D.	M.
In tausend Nengien. Schwant	Z.	5	2	2.—
Im Auskunfts-Bureau. Schwant	Z.	4	3	1.—
Die Generalprobe. Lustspiel	Z.	2	2	1.—
Verkaufte Künstler. Pöffe m. G.	G.	2	3	2.—
Der Drang-Urang. Schwant	S.	5	2	1.—
Ein neuer Name. Schwant	Z.	3	3	2.—
Doktor Schummerich. Schwant m. G.	Z.	5	2	1.—
Herr und Frau Schweppermann. Schwant	Z.	3	5	2.—
Zweimal verheirathet. Lustspiel	Z.	3	3	2.—

Mehrakter.

	Herr.	Dam.	M.
Das Bomben-Attentat. Lustspiel mit Gesang in 2 Akten von G. Honed	3	8	2.—
Die beiden Freier od. Der blasierte Better. Lustspiel in 2 Akten von M. Weise	3	2	2.—
Erste Liebe. Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Anel	5	5	2.—
Eie liebt. Schauspiel in 5 Akten von Max Böttcher	8	9	2.—
Auf Berenstörten. Lustspiel in 2 Akten von Rhd. Wilde	8	4	2.—
Weltumergang. Schauspiel in 4 Akten von Max Böttcher	13	5	2.—
Aus großer Zeit. Patriotisches Festspiel in 5 Aufzügen nebst Prolog von Georg Wundewald			2.—
Zeit ist Geld. Radfabrikpöffe m. Gesang in 2 Akten von A. Ritter	6	2	2.—

Herrenbühne.

(Einakter nur mit Herrenrollen.)

Vor dem Untersuchungsrichter.
Schwant in 1 Akt von Bernh. D. Breitfeld.
Personen:
Haberhorn, Amtmann, Märker, Kaufmann,
Kötlich, Gastwirth, Dr. Neumann, Arzt,
Stürmer, Postassistent, Johann, Hausknecht.
Ort der Handlung: Kleine Stadt. Decoration: Wirthshube.
Haberhorn ist ein ganz famoser Herr, nur kann er das Ausschneiden nicht lassen. Wie er nun durch eine fidele Knechtgesellschaft von dieser kleinen Untugend befreit und gründlich kuriert wird, führt dieser lustige Schwant in humorvoller Weise vor. Die uralten Situationen sind dazu angethan, größte Heiterkeit zu erzeugen.

Preis 1.50 Mark.
Complet zum Auflegen, mit Rollengemplaren M. 4.—

	Def.	Herren.	M.
Die Anarchisten. Pöffe	Z.	8	1.—
Wiß Arabella. Scherz für Herrenabende	Z.	5	1.—
Im Atelier. Militär Schwant	Z.	4	1.50
Der Bräutigam ohne Braut. Ein Studententreich	Z.	7	1.50
Der neue Kellner. Kom. Scene	Z.	3	1.—
Raute vor Gericht. Kom. Scene	Z.	3	1.—
Die Herren Offiziersburtschen. Schwant	Z.	4	1.50
Das Opferlamme. Schwant	Z.	4	1.50
Kieingefallen. Schwant	Z.	5	1.50
Ein toller Streich. Lustspiel	Z.	6	1.50
Studentenult. Schwant m. G.	Z.	3	1.50
Das Damenrad. Schwant	Z.	5	1.50
Unter aller Kanone. Schwant	Z.	5	1.50
Wenn man sich nicht kennt. Schwant	Z.	3	1.—

Damenbühne.

(Einakter nur mit Damenrollen.)

Der Eierpunsch oder Die Brautbowl.
Schwant in 1 Akt von P. R. Lehnhard.
Personen:
Kathi Hindemann, Paula Brandt,
Malwine Verlich, Wilhelmine von Anleper,
Ottile Friede, Rosa, Dienstmädchen.
Ort der Handlung: Kleine Stadt. Decoration: Zimmer.
Kathi hat sich verlobt und giebt ihren Freundinnen den sogenannten „Brautpunsch“. Nach altem Brauch und Aberglauben, wird eine Bohne in den Eierpunsch geworfen; in dessen Glas sich dieselbe vorfindet, diejenige junge Dame wird die nächste Braut. Urtomisch wird nun vorgeführt, wie sämtliche Theilnehmerinnen dieses Urtomschpunsch das Braut-oralat zu corrigiren bestrebt sind. Durch originellen Einfalt beweist die schlaue Kathi, daß die angeblide Ehegen ihrer Freundinnen nur Bestellung ist und jede Einzelne sich danach sehnt, in das süße Joch der Ehe einzutreten, um bald selbst einen Eierpunsch mit Bohnen-Einlage spendiren zu können. Ein amüthiges Damenstück, sehr geeignet für Hochzeit, Polterabende etc.

Preis 1.50 Mark.
Complet zum Auflegen, mit Rollengemplaren M. 4.50.

	Def.	Damen.	M.
Im Banne der Nigen. Dramat. Gedicht	S.	3	1.50
Anonyme Briefe.	Z.	4	1.—
In die Halle gegangen. Schwant	Z.	5	1.50
Wahre Freundschaft. Lustspiel	Z.	2	1.50
Johannisfeier. Dramatisches Blumenmädchen (Personen beliebig)	G.		1.50
Ein Kaffeeklarich. Humorist. Scene	Z.	8	1.—
Ein Kaffeeklatsch. Hoheitscherz	Z.	5	1.—
Bei der Kartenlegerin. Lustspiel	Z.	5	1.50
Der Königin Traum. Patriot. Festspiel	G.	6	1.—
Kitt's Antänfziger. Lustspiel	F.	3	1.50
Der Markttag zu Klatschhausen. Humorist. Scene	F.	8	1.—
Mignon's Wusentlänge oder Zu wüster Wüste. Schwant	Z.	5	1.50
Das Müller'sche Bureau. Humorist. Scene	Z.	3	1.—

Gefl. Bestellungen finden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages schnellste Erledigung.

Nicht convenirende Aufführungen werden innerhalb 8 Tagen zurückgenommen und umgetauscht.

* Aufführungen für Verein und Familie. *

Für Krieger- und Militär-

Vereine.			
	Herren	Damen	Mt.
Ein Kaiserwort. Festspiel	5	—	2,-
Veteranentreue. Festspiel	5	—	1,-
Oberst Drumm. Lustspiel	4	1	1,-
In Befehl, Herr Lieutenant ober:			
Zu Pöfel der Eiel. Schwant	3	2	1,-
Ein Soldat von 1870. Mt. Gerrebild	3	1	1,-
In Uniform. Lustspiel	4	3	2,-
Durchschneide. Schwant	3	—	1,50
Die Soldatenbraut. Schwant	3	—	1,50
Unter aller Kanone. Schwant	5	—	1,50
Hoch der Soldatenstand. Lebende Bilder			1,-
Soldatenlust und -Leid. Hum. lebende Bilder			1,-
Soldatenleben im Frieden. Hum. lebende Bilder			1,-
Aus der Soldatenzeit. Lebende Bilder mit Reigen			1,-
Heil Kaiser Die! Lebendes Bild mit Prolog			1,-
Der verliebte Rekrut. Couplet			1,-
Hannes Smit, das Mutterbüchsen als Rekrut. Couplet			1,-
Des Rekruten Ausgebauken. Couplet			1,-
Schneider Pips als Rekrutemann. Soloscene			1,50
Unteroffizier Schnauzer. Soloscene			1,50
Des Vaterlandes schneidige Wehr. Patriot. Duett			1,50
Jochen Pöfel's Streiche. Duoscene			2,50
Friz und Peter, die fideles Rekruten. Duett			1,50
Bei Vater Philipp. Hum. Scene für 3 H.			3,-
Gingezogen oder Reservistenfreuden. Hum. Gesamtspiel für 7 H.			3,-

Für Turnvereine.

	Herren	Damen	Mt.
Die Turner. Schwant	5	2	1,-
Don Juan auf d. Turnfest. Lustspiel	5	5	1,-
Turnerbund u. Feuerwehr. Schwant	4	—	1,-
Heimkehr vom Turnfest. Lustspiel	5	6	1,-
Der Nebel im Orion. Schwant	5	1	1,-
Des Turners Weihnachtsabend. Festsp.	5	—	1,-
Ueberlistet. Lustspiel	5	4	1,-
Gut Heil! Reihenfolge lebender Bilder			0,75
Turners Wanderlust. 10 lebende Bilder			1,-
Des Turners Wastpruch. 4 lebende Bilder			0,50
Clownische. Sammlung von komischen Entrée's für 2 bis 5 Herren			1,50
Clown-Pantomimen für 2 Herren			1,50
Des Turners Traum. Urtomische Pantomime			1,-
Schnurren. Aufführungsscherze für Turnvereine			0,75
Ein deutscher Turner. Marsch-Couplet			1,20
Turner Guffel. Guffim-Couplet			1,20
Gut Heil! Humoristisch patriotisches Duett			1,20
Flotte Turner. Duoscene mit Gesang			2,50
Stoßel in der Turnstunde. Hum. Scene für 3 Herren			3,-
Großes Wett-Turnen. Urtomisches Gesamtspiel für 5 Herren			3,-

Bereinsbuch für Turner.

Sammlung turnerischer und vaterländischer Dichtungen sowie Festspiele für Stiftungsfeste und sonstige turnerische Veranstaltungen.
Herausgegeben von A. Burtardt.
* Preis 2 Mark. *

Für Radfahrer-Vereine.

	Herren	Damen	Mt.
Al Heil! oder Ein Glückfall. Schwant	3	1	2,-
Das Damenrad. Schwant	5	—	1,50
Die Medaille. Lustspiel	4	1	1,-
Lord Hamiltons Radfahrt. Schwant	3	2	1,-
Zeit ist Geld. Pöffe mit Gesang	6	2	2,-
Der Radfahrersport. Lebende Bilder			0,75
Lebende Bilder aus dem Radfahrersport.			0,50
Radfahrerscheitche. Urtomische Pantomime			1,-
Adventer des Radf. V. „Kleeblatt“. Pantomime			0,75
Jojo der Affe od. Radfahrers Brautwerbung. Pant.			0,75
Diobert und Bertram. Pantomime			1,-
Auf Gummi. Soloscene			0,60
Ein passionierter Radfahrer. Soloscene			0,60
Kohn, der Finanzfahrer. Soloscene			0,60
Wahlerlauf. Original-Couplet			1,20
Al Heil! Festspiel der Radfahrer			1,-
Das tadelnde Mädchen. Humoristisches Duett			1,50
Um die Weisterrschaft. Humoristisches Gesamtspiel für 3 Herren und 1 Dame			3,-

Fest-Album für Radfahrer

von Carl Hindenburg.
Neue 5. vermehrte Auflage elegant gebunden 6.- Mt.

Für Familienfeste.

	Herren	Damen	Mt.
Mitterwochen. Lustspiel	3	3	2,-
Seine Kurella. Schwant	4	2	2,-
Der Gummistopf. Lustspiel	2	1	1,-
Der neue Kellner. Komische Scene	3	—	1,-
Vom selben Schlag. Lustspiel	4	2	1,50
Hinter d. Jubiläumscouffinen. Schwant	2	3	2,-
Der Eierpunsch. Schwant	—	6	1,50
Wenn man sich nicht kennt. Schwant	3	—	1,-
Revanschirt. Schwant	3	1	1,-
Die Wintergärten. Humoristische Scene	3	—	1,-
Ein Kaffeelätzchen. Humoristische Scene	—	8	1,-
Ein Kaffeelätzchen. Hochzeitschertz	—	5	1,-
Dem Brautpaar. 6 lebende Bilder			1,-
Der Pantoffelritter. Humoristische Soloscene			0,60
Philosophische Betrachtungen über Liebe und Ehe.			0,60
Duffelich als Schwiegervater. Soloscene			1,-
Eine Brautwerbung. Komische Scene für 2 Herren			1,-
Zwei alte Jungfern. Hum. Scene für 2 Damen			0,75
Er ist im Kegelklub. Komische Scene für 2 Damen			0,75
Das Neudejvous. Humoristische Scene für 2 Damen			0,75
Ein fideles Jungeselle. Hum. Soloscene m. Gesang			1,50
Ein lustiger Strohwittwer. Hum. Soloscene m. Gesang			1,50
Er und Sie oder Am Silberhochzeitsmorgen. Duett			2,50
Die letzte Gardinenpredigt. Kom. Duett für 1 Herrn			3,-
und 1 Dame			3,-
Drei alte Jungfern. Komisches Terzett			2,-
Gliücklich verlobt! Humoristisches Duett für 2 Damen			2,-
Du trägst die Pflanze weg! Gesamtspiel f. 3 Herren			2,50
und 1 Dame			2,50
Der Hochzeits-Verlaub. Gesamtsp. f. 3 Herr. u. 1 Dame			3,-

Für Weihnacht und Neujahr.

	Herren	Damen	Mt.
Weihnachten. Lebensbild	9	1	1,-
Weihnachtsfest. Gerrebild	3	3	1,50
Zwei Weihnachtsfestspiele:			
Christnacht in der Amethysthöhle			1,-
Die Weihnachtsfeier. Märchenpiel			1,-
Die Verlobung um Witternacht. Weihnachtsschwant	3	3	1,-
Ein fideles Christabend. Militärischer Schwant	4	—	1,50
Der Sangesbrüder Weihnachtsfest. Komische Scene	5	—	1,-
Des Turners Weihnachtsabend.	5	—	1,-
Ein Weihnachtsmärchen. Dem. leb. Bild	—	—	1,-
Eine Neujahrsnacht. Heitere Scene	13	2	1,50
Der Sylvesterpunsch. Lustspiel	2	1	1,-

Der * * *

humoristische

* * * Abend.

Eine Auswahl humoristischer Szenen für 2 und mehr Personen,
Schattenspiele und Pantomimen, Kartoffel-Komödien, Schauerballaden, Soloscenen und Couplets, sowie Da capo-Scherze.
Zusammen 58 Vorträge. Preis nur Mt. 1,-

Für studentische Kreise.

	H.	D.	Mt.
Eine kleine Gefälligkeit. Schwant	4	2	1,50
Gebiegene Gesellschaft. Schwant	6	3	1,50
Der Bräutigam ohne Braut. Schwant	7	—	1,50
Ein toller Streich. Lustspiel	6	—	1,50
Studentenmüll. Schwant mit Gesang	8	—	1,50
Eine Bierreise. Soloscene ohne Gesang	—	—	0,60
Der Goldonkel. Komische Scene	2	—	1,-
Studentenstreiche. Urtomische Pantomime	—	—	1,-
Die Kneip'sche Kur. Humoristisches Duett	2	—	1,50
Die lustigen Hebelberger. Gesamtspiel für 5 Herren und 1 Dame			3,-
Die Werte, oder: Hier geht er hin, da geht er hin. Humoristisches Gesamtspiel f. 5 Herr. u. 1 Dame			2,50
Der Wunderdoktor, od.: Die Heilung durch X-Strahlen. Burleske mit Gesang für 5 Herren			4,-
Studie's Pfändung. Humorist. Gesangs-Ensemble für 4 Herren			2,50
Studentenstreiche. Hum. Gesangs-Ensemble in Form eines Studentenlieder-Potpouri für 5 Herren			4,-

Für Jäger- u. Schützen-Vereine.

	H.	D.	Mt.
Der wilde Jäger. Lustspiel	3	2	2,-
Beim Oberförster. Schwant	5	—	1,50
Zwei fidele Schützenbrüder. Duett	—	—	2,-
Sonntagsjäger. Komische Scene mit Gesang	4	2	3,60
Kunstschütze Telfini u. seine Gattin Euphrosina. Komisches Intermezzo	3	—	1,-

Aufführungen für Damen.

	Herr.	Damen	Mt.
Hum. Vorträge ohne Gesang f. 1 u. 2 Damen:			
Hern vom Valle. Hum. Soloscene für 1 Dame			0,75
Eine gebildete Köchin. Hum. Soloscene für 1 Dame			0,75
Hausfrauenleben. Hum. Soloscene für 1 Dame			0,75
Er ist im Kegelklub. Komische Scene für 2 Damen			0,75
Das Neudejvous. Komische Scene für 2 Damen			0,75
Zwei alte Jungfern. Komische Scene für 2 Damen			0,75
Humoristische Vorträge mit Gesang.			
Die Frauenfrage od.: Fräulein Doktor. Hum. Duett von M. Regob			3,-
Gliücklich verlobt. Hum. Duett von M. Regob			2,-
Die Kieutenantsbrant. Hum. Duett v. M. Regob			3,-
Junge Mädchen unter sich. Hum. Duett v. M. Regob			2,50
Ein Gratulationsbesuch. Hum. Scene für 5 Damen von M. Regob			3,-
Das Lied von der Kochkunst. Für 1 oder mehrere Damenstimmen			1,-

Die musikalische Kochschule.

Hum. Scene mit Gesang für 7 Damen v. P. R. Lehnhard. Musik v. P. Ande. Personen: Jette, Köchin, u. 6 junge Damen als Kochkünstlerinnen. Preis Mt. 3,-.
Die Aufführung dieser sehr humoristischen Scene bietet stimmbegabten jungen Damen wenig Schwierigkeiten. Die vorfindenden Gesänge sind leicht und melodisch, zum Theil sind bekannte Melodien verwendet. Die Anwendung von Bigotthosen in Form von Küchengeräthen veranlaßt größte Heiterkeit.
Wir können diese Scene zur Aufführung allen besseren Kreisen empfehlen und verbürgen größten Erfolg.

Für Gesangvereine.

	Herren	Damen	Mt.
Hörsters Töchterlein. Singspiel	6	1	5,-
Der Lieberer. Komisches Singspiel	6	2	3,50
Doktor Strig. Heiteres Viederspiel	2	1	4,-
Arthur Schnürkel. Pöffe mit Gesang	4	2	3,50
Doktor Schummerich. Schwant m. Gesang	5	2	3,-
Zu tausend Angsten.	5	2	2,-
Verlammte Künstler. Pöffe mit Gesang	2	3	6,-
Der Sangesbrüder Weihnachtsfest. Kom. Scene	5	—	1,-
Am schönen Rhein. Rheinische Volkslieder und Sagen in lebenden Bildern			1,-
Die schönsten Augen. Urtomischer Vortrag			1,-
Wiedersehen. Parod. Scherz für 2 Sänger			1,-
Der Traubendour vor Gericht. Scene für 2 Herren			1,-
Schnabel im Liebereranz. Urtomische Soloscene			1,50
Die genialen Hausknechte. Scene m. Gesang f. 2 Herren			3,-
Herr und Frau Kullike oder Die letzte Gardinenpredigt. Komisches Duett für 1 Herrn u. 1 Dame			3,-
Ein Dichter vor Gericht. Hum. Gesamtspiel für 4 H.			3,-
Das internationale Sängersquartett. Komische Scene für 5 Herren			2,-
Der Sänger im Verhör oder Verlobung vor Gericht. Humoristische Scene mit Gesang für 4 Herren			4,-
Der Wunderdoktor oder Heilung durch X-Strahlen. Burleske Scene mit Gesang für 5 Herren			4,-

Für Feuerwehr-Vereine.

	Herren	Damen	Mt.
Verliebte Feuerwehr. Schwant	5	2	1,50
Ach, diese Feuerwehr! Schwant	4	3	1,-
Alarm oder Feuerwache. Drama	5	—	1,-
Feuerwehr und Turnerbund. Schwant	4	—	1,-
Instruktionsstunde der Köchswinter Feuerwehr. Schwant	5	—	1,50
Gut Wehr! Drei lebende Bilder			1,-
Feuerwehr und Stat. Soloscene			0,60
Schlach von der Feuerwehr. Soloscene			1,-
Einer von der Spritze. Soloscene			0,60
Pfeife von der Feuerwehr. Hum. Soloscene			1,50
Die Feuerwehr kommt! Couplet			1,-
Das hohe Lied von der Feuerwehr! Couplet			1,50
Schlach und Rauch von der Feuerwehr. Urtomisches Duett			1,50
Vor dem Feuerwehrfest. Humoristisches Gesamtspiel für 5 Herren			3,-
Weibliche Feuerwehr. Hum. Scene für 4 H. u. 4 D.			3,-

Für Handwerker- und Gesellen-Vereine.

Soloscenen ohne Gesang.			
Preis à Nummer 0,60 Mark:			
Maurer Mürtelberger. — Schmiedemeister Nagelschmidt. — Bäcker Mehlteig. — Seifenfieber Seifert. — Buchbindermeister Klebrig. — Maler Metzger. — Fleischermeister Würstig. — Barbier Messerbold. — Schuster Wile. — Schneider Med.			1,-
Der verliebte Fischergeselle. Komische Soloscene			1,-
Der Schnellmaler und sein Panath. Kom. Scene			1,-
Der verliebte Schneidergeselle. Pantomime			1,-
Schmieders Lebenslauf. Hum. Schattenspiel			1,-
Sonntagsruhe. Komisches Couplet			1,-
Schlechte Zeiten. Original-Couplet			1,-
Schneider Pips als Rekrutemann. Kom. Soloscene			1,50
Ein netter Gewerbetreibender. Hum. Soloscene			1,50
Das kommt in die Wurst. Hum. Soloscene			1,50
Die geprellten Schneider. Heiteres Kostümduett			3,-
La Puce (Der Floh). Urtom. Gesamtspiel für 4 H.			3,-
Du trägst die Pflanze weg. Humoristisches Gesamtspiel für 3 Herren und 1 Dame			2,50

© Lieder und humoristische Gesangs-Aufführungen. ©

Couplets, Soloscenen, Duette, Terzette und Gesamtspiele.

Lieder

für 1 Singstimme mit Clavierbegleitung.

Was's keine Franzen mehr.	Von M. Horváth	1,-
Am Gartenbor beim Fliederbaum.	Von W. Gallier	1,-
Ein Herz so rein wie Gold.	Von M. Horváth	1,-
Jeden Feind besiegt der deutsche Bapstier		1,-
Menschenglied.	Von F. Jung	1,-
Bögelein, sprich Du.	Von M. Horváth	1,-
Du süße, herrliche Zeit.	Von M. Horváth	1,-
So falsch Du bist, Du bist doch süß.	Von A. Wäger	1,50
Das Winterherz.	Von Th. Käger	1,-

Couplets

im Frack resp. Gesellschaftsanzug vorzutragen.

Nach herrlich!	Von A. Matthes	1,-
Ritter kann von Eichenhorst oder: Das Gewitter.	Von Böhmer	1,50
Das hat er nicht gedacht.	Von Hochgemuth	1,-
Das ist nicht für Kinder.	Von B. Böhmer	1,-
Du häst ja doch nicht Wert.	Von E. Zimmermann	1,-
Kugel Kugel Kugel Kugelrund.	V. M. Horváth	1,-
Das große und das kleine Kamel.	Von B. Böhmer	1,50
Hin in die Kartoffeln!	Von W. Wolff	1,-
Schlechte Zeiten.	Von M. Krüger	1,-
Dann ist's aus für immer.	Von W. Wolff	1,-
Das glaubt Niemand mehr.	Von Paul R. Lehnhard	1,-
Das Ende der Welt.	Von W. Wolff	1,-
Im Feld des Morgens früh.	Von W. Wolff	1,-
Burgis-Couplet.	Von E. Neumann	1,-
Auf dem Mastenball.	Von W. Wolff	1,-
Na ja — und überhaupt.	Von R. Tourbié	1,-
Ein Pfiffikus.	Von W. Wolff	1,-
Piano, Forte, Schluss.	Von W. Wolff	1,-
Bitte.	Von Paul R. Lehnhard	1,-
Sie das Gesicht.	Von G. Guah	1,-
Allerhand Versicherungen.	Von F. Freyhoff	1,-

Humoristische Soloscenen mit Gesang.

Der Duffelpeter.	Von M. Legob	1,50
Ein netter Gewerbetreibender		1,50
Ein Junpferrio.	Von G. Faldner	1,50
Ein schöne Junggefelle.	Von W. Wolff	1,50
Ein fideles Meiseerlebnisse.	Von R. Reue	1,50
Kulische's Meiseerlebnisse.	Von E. Offenhausen	1,50
Das Bandstrafen-Gigert.	Von E. Böhmer	1,20
Wente aus Zinten ist wieder da!	Von B. Böhmer	1,50
Der Billardspieler.	Von E. Neumann	1,50
Wiauchen auf dem Mastenball.	Von E. Neumann	1,50
Blumen's Biberfahrt nach Wetta.	Von E. Neumann	1,50
Flüpp mit'n Schwüpp.	Von E. Neumann	1,20
Maute mit der großen Baute.	Von W. Wolff	1,50
Schneppermann. Original-Humoreske v. Veruh. Böhmer		1,50
Der fidele Viehhirt.	Von W. Wolff	1,50

Heitere Kostümduette für 1 Herrn und 1 Dame.

Früh und Niebe oder: Nekrentenliebe.	Von P. Vinde	3,-
Die letzte Gardinenpredigt.	Von R. Tourbié	3,-
Haus und Döthe.	Von W. Wolff	2,50
Er und Sie oder: Am Silberhochzeitsmorgen.	V. V. Vinde	2,50
Liedesgekländnis mit Hindernissen.	Von P. Vinde	2,-
Großväterchen und Großmütterchen oder: Goldene Hochzeit.	Von R. Tourbié	2,50

Die Menagerie.

Ein hochhumoristischer Vortrag über die verschiedenen Klassen des Tierreichs unter Vorzeigung von 12 großen farbigen Tafeln, der Reihenfolge nach dem Vortrag sich anreihend.



Text allein incl. Clavierbegleitung M. 1,-
Die 12 Bilder in Farbendruck ausgeführt und in Mappe geheftet M. 7,50.
Beides zusammen bezogen M. 8,-

Heitere Kostümduette für 2 Herren.

Die genialen Hausknechte.	Von E. Zimmermann	M. 3,-
Das Kellnerpaar vom Grand-Gotel.	Von W. Wolff	1,50
Die Kneipp'sche Kur.	Von M. Matkowski	1,50
Eduard und Rumbald, zwei verkommene Genies.	Von W. Wolff	1,50
Früh und Peter, die fideles Nekrenten.	Von W. Wolff	1,50
Zwei patente Kerle.	Von W. Wolff	1,50
Die noblen Löwensteins.	Von W. Wolff	1,50

Für Herrenabende.

Eine Sammlung von 58 humoristischen Vorträgen für heitere Herrenabende.

Preis 1 Mark.



Karline

oder:

Liebe, Butterblume, Eifersucht und Mord.

Große Schauerballade, vorzutragen unter Vorzeigung eines großen farbigen Mordgeschehnissesbildes.

Humoristische Soloscene mit Gesang

Preis M. 1,50.

Hierzu 6 Bilder auf großem Tableau M. 2,50.

Beides zusammen M. 4,-.

Luftige Kostüm-Terzette.

Sahn und Henne oder Die verleckten Dienstmänner.	Von W. Wolff	M. 3,-
Die lustigen Musikanten.	Von R. Tourbié	3,-
Das verleckte Trio.	Von E. Zimmermann	3,-
Hans, Michel, Benzel, das dumme Nechlat.	Von E. Zimmermann	2,-
Drei alte Jungfern.	Von E. Zimmermann	2,-
Bei Vater Philipp.	Von L. Kron	3,-
Stoffel in der Turmstunde.	Von Rich. Tourbié	3,-
Ein Junggefellen-Streich.	Von Paul Vinde	3,-

Humoristische Gesamtspiele

für 4 und mehr Personen.

(Die Damentollen sind ev. von Herren zu besetzen.)

Bimmel's Spezialitäten-Theater	5	3	3,-	
Gespenster oder Der Spuk in der Mühle	4	1	3,-	
Die lustigen Geibelberger	5	1	3,-	
Ruffel in Amerika	5	1	3,-	
La Puce (Der Floh)	3	1	3,-	
Das internationale Sängerkwartett	5	1	2,-	
Du trägst die Kanne weg	3	1	2,50	
Zumtagstäger in der Klemme	4	2	3,60	
Die lustigen Ngabunden	4	1	3,-	
Die Wette oder Hier geht er hin, da geht er hin	5	1	2,50	
Caffé Brechel.	5	1	3,-	
Weibliche Feuerwehr.	Von W. Wolff	4	4	3,-
Ein Herrenabend.	Von W. Wolff	7	5,-	
Der Sänger im Verhör oder Die Verlobung vor Gericht.	Von M. Regov	3	1	4,-
Der Wunderdoktor oder Die Heilung durch X-Strahlen.	Von L. Freymann	5	4,-	

Empfehlenswerthe

Musikalien

in wohlfeilen Ausgaben.

Für Pianoforte à 2ms.

Armee-Marsch-Album.	Vd. I. 15 Märsche	1,50
	Vd. II. 12 Märsche	1,50
Salon-Album.	4 Bde. (je 10 Piecen), reizende Salonstücke enthalten	1,50
Das tanzende Berlin.	3 Bde. (je 10-11 Nr.), neue Tänze enthalten	1,50
Humoristisches Tanz-Album.	(Enthaltend Gefangswalzer und Tänze mit Text), 2 Bde.	2,-
Berliner Humor.	Großes humoristisches Potpourri	1,80
Alt- u. Neu-Berlin.	Großes historisches Potpourri	3,-
Deutschlands Siegestänze.	Großes patriot. Potpourri	1,50

Für Pianoforte à 4ms.

Armee-Marsch-Album.	Vd. I. 15 Märsche	2,-
	Vd. II. 12 Märsche	2,-
Das tanzende Berlin.	3 Bde. Tänze (je 10-11 Nr.)	2,-
Humoristisches Tanz-Album.	(Gefangswalzer und Tänze mit Text), 2 Bde.	3,-
Berliner Humor.	Großes humoristisches Potpourri	2,50
Alt- u. Neu-Berlin.	Großes historisches Potpourri	3,-
Deutschlands Siegestänze.	Großes patriot. Potpourri	2,50

Für Violine solo.

Armee-Marsch-Album.	Vd. I. 15 Märsche	1,-
	Vd. II. 12 Märsche	1,-
Salon-Album.	4 Bde. (je 10 Piecen)	1,-
Das tanzende Berlin.	3 Bde. Tänze (je 10-11 Nr.)	1,-
Humoristisches Tanz-Album.	(Enthaltend Gefangswalzer und Tänze mit Text), 2 Bde.	1,20
Berliner Humor.	Großes humoristisches Potpourri	1,-
Alt- u. Neu-Berlin.	Großes historisches Potpourri	1,20
Deutschlands Siegestänze.	Großes patriot. Potpourri	1,-
Lieder-Album.	12 moderne Lieder im Arrangement für Pianoforte und Violine	1,-

Für Zither.

Armee-Marsch-Album.	Vd. I. 15 Märsche	1,50
	Vd. II. 12 Märsche	1,50
Salon-Album.	4 Bde. (je 10 Piecen)	1,50
Das tanzende Berlin.	3 Bde. Tänze (je 10-11 Nr.)	1,50
Humoristisches Tanz-Album.	(Enthaltend Gefangswalzer und Tänze mit Text), 2 Bde.	1,50
Berliner Humor.	Großes humoristisches Potpourri	1,20
Alt- u. Neu-Berlin.	Großes historisches Potpourri	1,50
Deutschlands Siegestänze.	Großes patriot. Potpourri	1,50
Lieder-Album.	12 moderne Lieder im Arrangement für 1 Zither	1,50

Vorstehende Musikalien sind auch in folgenden Arrangements zu haben:

für Clavier à 2ms. u. 1 Flöte	Ausgabe f. 1 Flöte
" " u. 2 Violinen	" 1 Piffon
" " u. Piffon	" 2 Flöten
für Clavier à 4ms. u. 1 Violine	" 2 Violinen
" " u. 1 Flöte	" Zither u. Violine
" " u. 2 Violinen	" Zither u. Flöte

Verzeichnisse über Musikalien gratis und franco.

Weber mit de' Käber.

Ein urkomischer Vortrag, welcher die verschiedenen Klassen der Käfer in Bezug auf die Menschheit behandelt. Gibt es da doch allerlei „nette Käfer“, z. B. Taftkäfer, Laufkäfer, Bohrkäfer u. s. w., welche bei dem Vortrag in 12 Klassen bildlich vorgeführt werden.



Text incl. Clavierbegleitung M. 1,50.

Preis der 12 Bilder auf 8 Tafeln fein in Farbendruck ausgeführt und in Mappe geheftet M. 5,-.

Beides zusammen bezogen M. 6,-.

**Anwahl empfehlenswerther
Bücher für Jedermann.**

Das Buch der Reden und Toaste.

Enthaltend: Anleitung zur Redekunst und Musterreden für alle vorkommenden Fälle als: Trauung, Verlobung, Polterabend, Hochzeit, Geburtsstage, Jubiläen, Vereinsfeste, öffentliche Anlässe, patriot. Feste, Kaisersgeburtstag und Sedan etc.
Von A. Busch. Preis 3 Mk., geb. 3,50 Mk.

Buchführung durch Selbstunterricht.

Enthaltend: Einfache, doppelt- und amerikanische Buchführung in überaus klarer, einfacher, leichtfaßlicher Darstellung.
Von Direktor G. Bachmann. Preis 3 Mk., geb. 3,50 Mk.

Jubiläums- u. Vereins-Reden u. Toaste.

Toast auf die Damen.
Von A. Busch. Preis 1 Mk.

Richtig Deutsch durch Selbstunterricht.

Enthaltend: Sprachlehre (Grammatik), nebst dazu gehörigen Aufübungen, Rechtschreiblehre (Orthographie), Zeichensetzung (Interpunktionslehre).
Mit Anhang: Die Schreibereien oder schriftlichen Arbeiten im täglichen Leben und Verkehr.
Von W. Hebelacker. Preis 3 Mk., geb. 3,50 Mk.

Deutscher Muster-Briefsteller.

Enthaltend: Anleitung zur Abfassung von Briefen; Titulatur u. äußere und innere Einrichtung der Briefe, Privatbriefsteller, Liebesbriefsteller, Geschäftsbriefsteller, Briefsteller und Ratgeber für Stellensuchende, Briefsteller für Verkehr mit Behörden.
Größter, bester Muster-Briefsteller.
Von Lehrer W. Hebelacker. Preis 3 Mk., geb. 3,50 Mk.

Dichter-Album. Eine Pracht-Anthologie im wahren Sinne des Wortes. Mit 60 ganzseitigen Original-Illustrationen und vielen Verzierungen. Von G. Schramm. In Prachtband mit Goldschnitt 5 Mk.

Hochzeits-Reden und Toaste. Tafellieder.

Hochzeitszeitungen etc.
Mit Anhang: Toaste auf die Damen.
Von A. Busch. Preis 1 Mk.

Der gewandte Tanzmeister.

Enthaltend: Anordnung und Kommando der bekanntesten Gesellschaftstänze, speziell Polonaise, Contre, Quadrille, Cotillon; Rathschläge bei Arrangierung von Tanzkränzen und Bühnen. Mit einer Anstandslehre.
Von A. Busch. Preis 1 Mk.

Der gute Ton, oder das richtige Benehmen

in der Familie, in der Gesellschaft und im öffentlichen Leben.
Von G. Schramm. Preis 3 Mk., geb. 3,50 Mk.
Als Geschenk, in Prachtband mit Goldschnitt 4,50 Mk.

Das große Buch der Polterabend- und Hochzeits-Scherze.

Enthaltend: Kraus- und Scherzgedichte, Prologe, lustige Aufführungen, Scherze und Festspiele für 1) Eine Person und zwei Personen, 2) Für mehrere Personen, 3) Für silberne und goldene Hochzeiten.
Von E. Flatau. Preis 3 Mk., geb. 3,50 Mk.

Richtig Rechnen durch Selbstunterricht.

Enthaltend: Alle Rechnungsarten, von den einfachsten bis zu den schwierigsten, mit vollständiger Ausrechnung der gegebenen Beispiele, wie solche im Privat-, Beamten- und Geschäftsleben vorkommen.
Von Direktor G. Schulze. Preis 3 Mk., geb. 3,50 Mk.

Medizinisches Hausbuch od. der Arzt im Hause.

Ein Rathgeber bei allen vorkommenden Krankheiten, deren Heilung, Verhütung etc. unter Angabe der besten Mittel und Methoden. Ein Buch, das in keiner Familie als Helfer in der Noth fehlen sollte.
Von Dr. A. Koch. Preis 3 Mk., geb. 3,50 Mk.

Muster-Kochbuch.

Enthaltend: Eine vollständige Sammlung der besten Koch-, Back- und Einmach-Rezepte für einfache und feine Küche, für Anfänger und Geübte recht Mittheilung über alles sonst Wissenswerthe, wie: Nährwerth der Speisen, Tischdecken, Serviren, Tranchiren, Regeln beim Einkauf.
Mit Anhang: Hauswirtschaftliches.
Von Ch. Kraft. Preis geb. 4,50 Mk.
Ein stets willkommenes Geschenk.

Decorations-Plakate
fein in Farbendruck ausgeführt,
zur Dekoration von Sälen, Vereinslokalen und im Freien
bei allen nur erdenkbaren Festlichkeiten.
— Katalog hierüber steht zu Diensten. —

Scherz- und Vexir-Artikel.

Der Versand dieser Artikel geschieht nur gegen vorherige Einsendung des Betrages. Marken werden in Zahlung genommen. Einzelne Artikel versenden wir nicht und bitten mehrere Stück zum Mindestbetrage von 1 Mark zu wählen. Für franco Zusendung in Carton bitten extra 30 Pfg. beizufügen. Größere Bestellungen auf diese Artikel versenden unter Nachnahme des Betrages.
Bei Entnahme von mindestens je 6 Stück einer Nummer berechnen wir den Duzendpreis.

Die kalte Cigarre.

Neuester Scherz-Artikel!
Der kalte Cigarrenstummel ist einem echten so ähnlich, daß man sie thätiglich kaum von einander unterscheiden kann. Man verwechelt ungeheuer den Stummel mit dem des rauchenden Freundes, was zu den komischsten Situationen Veranlassung geben wird.
pr. Stück Mk. —20, pr. Dgd. Mk. 1.80.

Knallbirkenbuse.

eine Schnupftabakdose aus Birkenholz gearbeitet. Man kredenz eine Pfeife, und sobald der Deckel geöffnet wird, ertönt ein lauter Knall.
pr. Stück Mk. —75, pr. Dgd. Mk. 7.—

Verlängerungsnahe mit Brille.

Wenn man die Nase aufgesetzt hat, so kann man durch Ausstoßen und Einziehen der Luft die Nase lang und kurz machen, was sehr drollig aussieht und allgemeine Heiterkeit erregt.
pr. Stück Mk. —45, pr. Dgd. Mk. 4.50.

Allerhand Kunststücke.

Befestigungen, Zaubereien, Schmirzereien, Experimente, Räthsel, Karten-Kunststücke, Streichholz-Spiele, Scherze etc. von A. Busch. Preis Mk. 1.—

Braterschlangen.

kleine feuerpeinende Berge, aus welchen glühende Lava ausströmt und zum Schluß eine Schlange erscheint.
10 Stück in Carton Mk. —60, 12 Carton Mk. 6.—

Miespulver in Tuben.

Nur ein Atom von diesem Pulver in die Luft geblasen bringt alles zum Niesen.
pr. Stück Mk. —60, pr. Dgd. Mk. 6.—

Humoristika.

5 höchst originelle Scherze für Herrentreise in Couvert Mk. —50, pr. Dgd. Couverts Mk. 5.—

Nachtrübessör.

Deutlich und laut „Mama“, „Papa“ rufend.
Stück Mk. —80, Dgd. Mk. 8.—

Vexir- und Scherz-Photographien

für ideale Herrentreise.
Die kurzfristige Tante —30 Dem klein Weissen gleich —20
X-Strahlenphotographie —20 Der Herr Lieutenant in
Die schöne Seele —30 Uniform u. in Civil —30
Die Primadonna beim Gefährlich ist's, den Leu —30
Applaus —30 zu wechen —30
Die kindlich reine Seele —30 O gar te Sehnsucht —30
Obige 9 Stück zusammen Mk. 2.—

Vexirfläschchen.

Großartiger und größte Heiterkeit erregender Scherz-Artikel!!
Wenn Jemand den Pfropfen von dem Fläschchen entfernt, um daran zu riechen, so läuft die Flüssigkeit aus einer im Boden befindlichen kleinen Oeffnung heraus und dem Betreffenden in den Rachen. Stück Mk. —30, Dgd. Mk. 3.—

Mikado-Ballon.

Nachdem man den Ballon aufgestellt, kündigt man oben an und wird derselbe, wenn die Flamme unten angelangt ist, mit einem lauten Knall hoch in die Luft fliegen.
10 Stück Mk. —25, 100 Stück Mk. 1.80.

Ball- und Cotillon-Artikel,
Diplome, Fahnen, Schärpen, Büsten, Trinkhörner, Festschleifen und
Rosetten, Vereins-Abzeichen, Bigotphones,
Gesellschaftsspiele, Kopfbedeckungen, Bärte, Perrücken, Schminken,
Trikoits und Kostüme, Theaterrequisiten etc.
— Man verlange Spezial-Katalog hierüber. —

Neu! Kinetograph. Neu!
Lebende Photographien in der Westentasche.
Neueste Serien u. A.:
Du ahnst es nicht. Badende Nymphen. Rüst Bismarck. Die Tänzerin. Kuffene. Das Modell. Die Statistiker und Andere.
à Serie Mk. —30.
6 Serien nach unserer Wahl sortirt Mk. 1.50.

Nervendärker.
Aus flachem kleinen Beutel springt beim Öffnen dem Auhungstosen eine lange schwarze Wurst entgegen.
Stück Mk. —40, Dgd. Mk. 4.—

Serpentins
(Luftschlangen, Papierketten)
sind Papierrollen von langen, schmalen, buntfarbigen Papierstreifen. Das innere Ende wird mit der linken Hand festgehalten und die Rolle hoch dem Ziele zugeführt.
Größe A per Duzend in Farben sortirt Mk. —30
" B " " " " " " —40
" C " " " " " " " —50

Knall und Fall.
Neue ergötzliche Bilder mit Knalleffekt für den Knechtisch.
10 Blatt im Couvert. Couvert Mk. —25, 10 Couverts Mk. 2.—

Neu! Confetti-Bomben. Neu!
Neuer großartiger Scherzartikel!
Elegante cylindrische Papphüllen werden nach aufgedruckter Anweisung entzündet und schleudern kurz danach ihren Inhalt mit einem Knall hoch in die Luft, welcher dann als Confettiregen heraberschüttelt.
— Ungefährlich! —
Größe: I II III
Preis per Stück: —20 —30 —40
Preis per Duzend: 2.— 3.25 4.50

Meteor-Ballon.
Wird am oberen Rande entzündet. Die Kugel steigt in die Höhe und entzündet aus der Luft die herrlichsten Meteorstrahlen und Leuchtflugeln. 10 Stück Mk. —25, 100 Stück Mk. 1.80.

Zauberdraht,
welcher entzündet, ein schönes elektrisches Licht hervorbringt.
Stück Mk. —10, Dgd. Mk. —75.

Vexir-Cigaretten.
Wirken verblüffend. Kaum angezündet, ist die Cigarette auch schon verschwunden. Kein Feuerwerk. Vollständig gefahrlos.
Carton Mk. —60, per Dgd. Cartons Mk. 6.—

Brennbilder
mit Verwandlerungen für den Stammtisch.
10 Blatt in Couverts Mk. —25,
10 Couverts à 10 Blatt Mk. 2.—

Der Versand erfolgt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.